

Die **INNOVATION**sstiftung
für **BILDUNG**



DREIJAHRESPROGRAMM 2020 - 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Rückblick 2019 und Ausblick	3
2. Inhaltliche Schwerpunkte für 2020 – 2022 und damit verbundene Aktivitäten	4
2.1. Wirtschafts- und Finanzkompetenz	4
2.2. Schule lernt Lernen – die Schule als lernende Organisation	5
2.3. MINT4future – Mit Technik die Umwelt schützen (Arbeitstitel)	10
2.4. Bildung stärken in Krisenzeiten	13
3. Gesetzliche Aufträge und Implikationen aus dem Regierungsprogramm	20
3.1. Innovationsdialog (gesetzlicher Auftrag)	20
3.2. Landkarte der Bildungsinnovationen (gesetzlicher Auftrag)	20
3.3. Gütesiegel (gesetzlicher Auftrag)	23
4. Entwicklung neuer Kooperationsmethoden und Aufbau von Expertise zu relevanten Themen	25
4.1. Umgang mit neuen Anfragen zur Gründung einer Co-Stiftung (Pilotprojekt: Ausschreibung für Co-Stiftungen)	25
4.2. Unterstützung von innovativen Bildungsprojekten über gemeinsames Fundraising - Pilotprojekt mit aws (Austria Wirtschaftsservice)	27
4.3. Social Impact Bonds	28
4.4. Entwicklung eines „Challenge“-Ausschreibungsmodells für Bildungs-NGOs.....	29
5. Positionierung, Kommunikation und Außenauftritt	30
6. Organisationsentwicklung der Stiftung	32
6.1. Entbürokratisierung der ISB	32
6.2. Strategieprozess	33
6.3. Governance, Prozesse etc.	33
7. Übersicht Kosten/Budget Aktionslinien	34
8. Zeitplan für 2020 - 2022 inkl. Milestones:	34

1. Rückblick 2019 und Ausblick

Das Jahr 2019 war für die Innovationsstiftung für Bildung ein Jahr der Veränderung, das viele Aktivitäten und damit verbundene Erfahrungen mit sich gebracht hat. Aufgrund der Prioritätensetzung des Arbeitsprogramms 2019 (1. Voraussetzung schaffen: Rahmenstrategie und Organisationsaufbau; 2. Wieder operativ tätig werden und mit dem Bildungsfeld in Verbindung kommen: Pilotprojekt WFK) wurden neue Personen in der Geschäftsstelle angestellt, ein Strategieprozess gestartet und Projekte aus dem alten Dreijahresprogramm weitergeführt bzw. abgeschlossen (Standortbestimmung der Bildungsforschung in Österreich (FWF, ÖWR); Digitale Lehr- und Lernmittel (OeAD); Jugend Innovativ (aws)). Weiters lag ein starker Fokus auf dem Pilotprojekt Wirtschafts- und Finanzkompetenz, welches der Stiftung viele Lernmöglichkeiten puncto Konzeptentwicklung, Netzwerkaufbau und Fundraising geboten hat.

Fazit aus dem vergangenen Jahr:

- **Pilotprojekte** sind eine geeignete Form für die Stiftung, um anhand von konkreten Aktivitäten notwendige Expertise aufzubauen. Aus diesem Grund sind für das Jahr 2020 weitere Pilotaktivitäten auf unterschiedlichen Ebenen mit unterschiedlichen Kooperationspartnern geplant.
- Das Setzen von **inhaltlichen Schwerpunkten** ermöglicht es leichter nach außen zu kommunizieren, woran die Stiftung gerade arbeitet. Aus diesem Grund sind für das Jahr 2020 das Setzen eines neuen Schwerpunktes sowie die Entwicklung weiterer Schwerpunkte geplant.
- Um ihrer Rolle als Intermediär zwischen öffentlicher und privater Hand gerecht zu werden und aufgrund dessen, dass sich die Stiftung in einer Aufbauphase befindet, waren personelle Ressourcen und Expertise über das Zuziehen von **externen Beratern und Organisationen** notwendig. Dies wird auch für 2020 noch erforderlich sein.
- Die Stiftung braucht eine **neue Positionierung** aufgrund der geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen. Hierzu wurden 2019 erste Ideen entwickelt und ein Kommunikationskonzept für 2020 ist entstanden, um den Außenauftritt der Stiftung zu stärken. Relevante Teile aus diesem sind in diesem Arbeitsprogramm enthalten.

Das folgende Dokument gibt einen Überblick über die für 2020 bis 2022 geplanten Aktivitäten zur Operationalisierung der Aktionslinien sowie die Schwerpunktsetzung und berücksichtigt dabei sowohl gesetzliche Aufträge (Dialog, Landkarte der Innovation, Gütesiegel) und den die Stiftung betreffenden Auszug aus dem Regierungsprogramm („private Mittel für die Bildung erschließen“, „Entbürokratisierung der ISB“) sowie bestehende Kooperationen und Projekte aus dem alten Dreijahresprogramm. Darüber hinaus wird der Aufbau von Expertise, Prozessen und Strukturen weiterverfolgt.

Da sich die Stiftung nach wie vor in einem Entwicklungsprozess befindet, ist eine konkrete Planung inkl. messbarer Ziele nur teilweise möglich. Für viele der geplanten Projekte sind die äußeren Abhängigkeiten sehr groß. Daher ist nicht davon auszugehen, dass alles, was hier beschrieben ist, genau in dieser Form in die Umsetzung geht. In diesem Dreijahresprogramm befinden sich daher alle momentan im Raum stehenden Möglichkeiten für Aktivitäten und Kooperationen sowie unterschiedliche Vorschläge, wie die Stiftung ihren gesetzlichen Aufträgen nachgehen und zusätzlich Expertise in den eigenen Reihen aufbauen kann. Unser Ziel für die kommenden drei Jahre ist es, **70% der messbaren Ziele** zu erreichen. Weiters ist davon auszugehen, dass in diesem Zeitraum auch zusätzliche Aktivitäten entstehen, die die nicht zu Stande kommenden Projekte ersetzen. Das

Dreijahresprogramm wird daher nach Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirats und des Stiftungsrats aktualisiert, sofern relevante Entscheidungen für die Operationalisierung der Aktionslinien durch das Dreijahresprogramm getroffen werden.

2. Inhaltliche Schwerpunkte für 2020 – 2022 und damit verbundene Aktivitäten

Da sich die Setzung von Schwerpunkten bewährt hat, soll auch in Zukunft weiterhin mit inhaltlichen Schwerpunktthemen gearbeitet werden. Hierzu soll neben dem bestehenden Schwerpunkt „Wirtschafts- und Finanzkompetenz“ ab April 2020 der Schwerpunkt „Schule lernt Lernen“ gestartet werden, weil hierzu bereits vieles an Vorarbeit geschehen ist, und daher sehr schnell erste Erfolge und Aktivitäten sichtbar sein werden. Parallel dazu beginnt ab Q3 die interne Entwicklung des nächsten Schwerpunkts „MINT4future“, der voraussichtlich ab Anfang 2021 an die Öffentlichkeit kommuniziert werden kann.

2.1 Wirtschafts- und Finanzkompetenz

Rückblick und aktuelle Situation: Im Jahr 2019 wurde intensiv zum Pilotprojekt Wirtschafts- und Finanzkompetenz gearbeitet und im Moment liegen ein aktuelles Umsetzungskonzept sowie ein Entwurf für die Struktur einer Co-Stiftung zum Thema Wirtschaftsbildung vor. Beides wurde bereits mit sechs potentiellen Gründerorganisationen besprochen, die dabei sind, sich zum Gründen einer Co-Stiftung durch Letters of Intent zu kommittieren.

Zielsetzung für 2020:

Die Zielsetzung für 2020 ist, den Prozess der Gründung der Co-Stiftung mit den Mitgründern gemeinsam in die Wege zu leiten und eine vollständige Wissensübergabe aus der Geschäftsstelle an das operative Team der Co-Stiftung zu gewährleisten.

Zeitplan:

- Abgabe Letters of Intent: bis spätestens Ende Mai 2020
- Vorbereitung Gründungsprozess: bis August 2020
- Gründung der Co-Stiftung: bis Oktober 2020
- Start operative Arbeit der Co-Stiftung und Wissensübergabe abgeschlossen: Dezember 2020

Ressourcen-Aufwand:

- Die Entwicklung der Co-Stiftung sowie die Erstdotierung sind aus dem bisherigen Aktionslinienbudget abgedeckt. Da ein dreijähriges Commitment der Mitgründer angestrebt wird, muss auch die Innovationsstiftung ein dreijähriges Commitment abgeben. Jährlich sollen daher € 200.000 als Zustiftung vorgesehen werden, vorausgesetzt Mitgründer kommittieren sich ebenfalls für drei Jahre. Darüber hinaus wird in Aussicht genommen, daran anschließend weitere drei Jahre ein finanzielles Commitment einzugehen.

Messbare Ergebnisse bis Ende 2020:

- Eine Co-Stiftung zum Thema Wirtschaftsbildung mit mindestens 4 Partnerorganisationen ist gegründet.
- Eine Startsumme von 1 Million Euro für das Thema Wirtschaftsbildung ist vorhanden.
- Die Co-Stiftung hat ihre operative Tätigkeit aufgenommen.

2.2 Schule lernt Lernen – die Schule als lernende Organisation

Die gesetzlichen Vorgaben zur Schulautonomie bieten für Schulen im Moment ausgezeichnete Rahmenbedingungen, um innovative Projekte und neue didaktische Ansätze im Schulalltag umzusetzen sowie eigenständig Schulschwerpunkte und Schulprofile zu entwickeln. Damit Schulen diese Rahmenbedingungen gut nutzen bzw. sich optimal entwickeln können, um ihrem Bildungsauftrag nachzukommen, fehlt es jedoch oft an Expertise bzw. Erfahrung im Hinblick auf Entwicklungsprozesse. Auch äußere Anreize sowie Ressourcen, um diesen Weg zu beschreiten, sind nicht ausreichend vorhanden bzw. zwar vorhanden, aber den Stakeholdern an der Schule oftmals nicht bewusst.

Weiters fehlt es an wissenschaftlicher Begleitung dieser Entwicklungsprozesse durch die Bildungsforschung, welche sowohl die Dissemination erfolgreicher Ansätze als auch Lernprozesse auf systemischer Ebene anstoßen kann.

Die Schule als lernende Organisation steht daher für die Stiftung 2020 und voraussichtlich für die erste Hälfte 2021 im Mittelpunkt der Arbeit unter dem Titel „Schule lernt Lernen – die Schule als lernende Organisation“. Hierzu sind verschiedene Aktivitäten geplant, um umfassende inhaltliche Expertise zu diesem Themenbereich aufzubauen, aktiv über Ausschreibungen Förderungen zu vergeben, Best Practice-Beispiel auszuzeichnen sowie Lehrkräften und Direktor*innen Unterstützungsangebote besser aufzuzeigen. Der Schwerpunkt zeigt im Moment das Potential auch in eine Co-Stiftung überführt zu werden bzw. bietet auch genügend Anknüpfungspunkte im System, um die etwaigen Ergebnisse langfristig an andere Organisationen zur Weiterführung zu übergeben.

Für Aktivität 1 bis Aktivität 3 besteht bereits eine sehr detaillierte Planung bzw. wird bereits an der Umsetzung gearbeitet. Die Projekte in Aktivität 4 und Aktivität 5 befinden sich noch in der Anbahnungsphase und die Projektplanung ist daher noch in einem Anfangsstadium.

Aktivität 1 – Österreichischer Staatspreis für innovative Schulen

Kurzbeschreibung:

Über die Vergabe von Auszeichnungen an innovative Schulen erhalten Schulen einen zusätzlichen Anreiz, sich innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen der Schulautonomie weiterzuentwickeln. Best Practice-Beispiele im Schulbereich erhalten so auch mehr Sichtbarkeit und motivieren damit weitere Schulen, in die eigene Schulentwicklung zu investieren. Die langfristige Zielsetzung besteht darin, den Staatspreis als höchste Auszeichnung im österreichischen Bildungswesen zu etablieren und so Motivation und innovative Schulentwicklung im Praxisfeld zu fördern. Der Staatspreis wird in Kooperation mit dem BMBWF vergeben.

Positive Effekte für die ISB:

- Sichtbarkeit als eine der zwei Organisationen, welche die „höchste“ Auszeichnung für innovative Schulen vergibt.
- Vergabe von € 100.000 an innovative Schulen in Kooperation mit dem BMBWF
- Gesetzlicher Auftrag Innovationsdialog ist für 2021 abgedeckt.
- Potential für Konzeptentwicklung für die gesetzlichen Aufträge (Gütesiegel für Bildungsinnovationen und Landkarte der Bildungsinnovationen) ist gegeben (siehe Vorschläge Punkt 4: Gesetzliche Aufträge und Implikationen des Regierungsprogramms).

- Bietet Möglichkeit, Expertise im Bereich Fundraising weitere aufzubauen, da Teilpreise privat dotiert werden sollen.

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Projektstart: Februar 2020
- Start Fundraising ISB: Sommer 2020
- Start der Ausschreibung: Herbst 2020
- Vergabe der Preise: Herbst 2021

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: max. € 100.000 aus den Aktionslinien (abhängig von privaten Sponsoren)
- Personal: innerhalb der Geschäftsstelle abdeckbar
- Externe Beauftragungen: Unterstützung beim Fundraising wird in Anspruch genommen (ist mit der Beauftragung und somit mit dem Budget für Fundraising aus dem Jahr 2019 abgedeckt)

Kooperationspartner: BMBWF

Aktueller Stand des Projekts:

- Kooperation mit BMBWF ist festgelegt und Vertrag ist in Erarbeitung
- Erstentwurf für Fundraising-Konzept ist in Erarbeitung

Messbare Ergebnisse bis Ende 2020:

- Ausschreibung ist erfolgreich gestartet
- € 100.000 konnten aus privaten Mitteln akquiriert werden

Aktivität 2 – Innovationslabor für Bildung – Experimentier- und Entwicklungsräume für innovative Vermittlungsansätze

Kurzbeschreibung:

Innovationslabore für Bildung sollen gewährleisten, dass innovative Lehr- und Lernmethoden / -konzepte / -technologien im Klassensetting gemeinsam mit der Zielgruppe entwickelt und erprobt werden. Ihre Wirksamkeit wird durch die wissenschaftliche Begleitung des Projekts durch einen Forschungspartner sichergestellt. Gleichzeitig ist die Zielsetzung, die Innovationskompetenz der Lehrkräfte sowie der Schüler*innen, die an der Entwicklung neuer Lehr- und Lernmethoden beteiligt sind, zu steigern. Diese neuen Lehr- und Lernmethoden können digitale Anwendungen (EdTech, Augmented Reality, Robotics, Apps etc.) oder aber neue pädagogische Konzepte und innovative Didaktik umfassen. Auch ein Mix aus beiden Bereichen ist denkbar. Über die gemeinsame Ausschreibung mit der FFG sollen 2–4 Innovationslabore über ganz Österreich verteilt entstehen.

Positive Effekte für die ISB:

- Vergabe von Fördermitteln der Stiftung, die Infrastruktur für die Entwicklung innovativer Bildungsansätze schafft (€ 1.000.000)
- Vorgaben aus dem Dreijahresprogramm werden erfüllt

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Projektstart: Jänner 2020
- Start der Ausschreibung: Juni 2020
- Ende Einreichrist: Jänner 2021
- Auswahl der Projekte: März 2021

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: € 1.150.000 aus den Aktionslinien (Rückstellung von € 1.000.000 ist bereits erfolgt); weiters besteht die Möglichkeit zur Fördermittelaufstockung in Abhängigkeit der Qualität und Anzahl der eingereichten Projekte
- Personal: innerhalb der Geschäftsstelle abdeckbar

Kooperationspartner: FFG

Aktueller Stand des Projekts:

- Kooperation mit FFG ist festgelegt und inhaltliche Erarbeitung der Ausschreibung ist im Laufen
- Vorrecherche seitens der ISB ist abgeschlossen und an FFG übergeben
- FFG liefert nach Ostern ersten Entwurf für Ausschreibungsrichtlinien

Messbare Ergebnisse bis Ende 2020:

- Ausschreibung ist erfolgreich gestartet und endet im ersten Quartal 2021
- Zielsetzung sind 10 bis 15 Einreichungen für die Ausschreibung

Aktivität 3 – Innovationsdialog: „Projekte JETZT! – Wir entwickeln Schule“

Kurzbeschreibung:

Gesetzliche Rahmenbedingungen und zahlreiche Förderangebote von öffentlicher und privater Seite bieten für Schulen im Moment ausgezeichnete Rahmenbedingungen, um innovative Projekte und neue didaktische Ansätze im Schulalltag umzusetzen. Schulen wünschen sich jedoch mehr Übersicht hinsichtlich der unterschiedlichen Möglichkeiten, um schneller die für sie passenden Angebote zu finden. Im Zuge der geplanten Veranstaltung im ersten Quartal 2021 wollen wir einerseits Schulen die vorhandenen Möglichkeiten besser aufzeigen, und andererseits die Trägerorganisationen der vorhandenen Angebote in Austausch bringen, damit sich diese kontinuierlich den Bedürfnissen der Zielgruppe entsprechend weiterentwickeln können. Auch die Wichtigkeit der wissenschaftlichen Begleitung für Wirkungsmessung und Dissemination soll thematisiert werden.

Positive Effekte für die ISB:

- Förderung der Innovationskompetenz bei Lehrkräften und Direktor*innen
- Sichtbarkeit der ISB mit einem Angebot, das Bedürfnisse von schulischen Stakeholdern, Bildungsverwaltung und Fördergebern auf einen Nenner bringt
- Gesetzlicher Auftrag Innovationsdialog ist für 2021 abgedeckt
- Möglichkeit, gesammelte Förderungsmöglichkeiten in eine Online-Plattform zu überführen und so ein bleibendes Angebot in diesem Bereich zu schaffen (siehe Aktivität 4)

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Projektstart: Jänner 2020
- Start der Außenkommunikation: Oktober 2020

- Durchführung Event: Februar/März 2020

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: max. € 50.000 aus den Aktionslinien (abhängig von Beiträgen vom Kooperationspartner)
- Personal: innerhalb der Geschäftsstelle abdeckbar

Kooperationspartner: OeAD-GmbH und Co-Stiftungen der ISB

Aktueller Stand des Projekts:

- Kooperation mit OeAD ist festgelegt und Vertrag ist in Erarbeitung
- Veranstaltungsgrobkonzept ist erarbeitet
- Außenkommunikation ist vorbereitet

Messbare Ergebnisse bis Ende 2020/21:

- Veranstaltung ist erfolgreich durchgeführt
- 300 Teilnehmende aus den Zielgruppen Lehrkräfte, Fördergeber, Bildungsverwaltung und Zivilgesellschaft wurden erreicht
- Überführung der Ergebnisse der Veranstaltung in das Gesamtkonzept des Schwerpunkts (siehe Aktivität 4)

Aktivität 4 – Datenbank der Projektförderungen für Schulen

Kurzbeschreibung:

Schulen wünschen sich mehr Übersicht hinsichtlich der unterschiedlichen schulexternen Angebote zum Thema Schulentwicklung, um schneller die für sie passenden Förder- und Unterstützungsangebote zu finden, die sie bei der Ausgestaltung ihre schulautonomen Freiräume unterstützen. Die Veranstaltung „Projekte Jetzt!“ (Aktivität 3) ermöglicht uns eine erste Status-Quo-Erhebung bezüglich der Förderlandschaft für innovative Schulprojekte und versetzt uns in die Lage, diese in eine nutzerzentrierte Plattform für Schulen zu überzuführen. Die Erarbeitung der konkreten Spezifikationen für die Plattform wird im Anschluss an die Veranstaltung erfolgen.

Positive Effekte für die ISB:

- Ergebnisse aus der Dialogveranstaltung 2021 können in ein bleibendes Service für Lehrkräfte und Direktor*innen überführt werden
- Entwicklung von Infrastruktur, die indirekt die Innovationskompetenz von Lehrkräften/Schulen erhöht
- Sichtbarkeit innerhalb der schulischen Community mit einem konkreten Angebot

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Projektstart: Februar/März 2021
- Externen Dienstleister finden bis: Juni 2021
- Plattformentwicklung abgeschlossen: September 2021
- Kommunikation nach außen: ab Oktober 2021

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: max. € 100.000 (je nach Plattform) für inhaltliche Entwicklung und IT-Umsetzung
- Personal: innerhalb der Geschäftsstelle abdeckbar

Kooperationspartner: Es bietet sich hier eventuell eine Kooperation mit dem OeAD an zwecks Weiterbetreuung der Plattform. Als Sparing-Partner für Konzeptentwicklung zur Plattform hat sich Marcus Oppitz als ehrenamtlicher Unterstützer mit Erfahrung zu IT-Projekten zur Verfügung gestellt.

Aktueller Stand des Projekts:

- Das Projekt wird basierend auf den Ergebnissen aus Aktivität 3 im Februar/März 2021 detaillierter ausgestaltet.

Messbare Ergebnisse bis Ende 2021:

- Plattform ist erstellt
- Kommunikation an Lehrkräfte und DirektorInnen ist gestartet

Aktivität 5 – Pilotprojekt „Schulentwicklung stärken über digitale Hilfsmittel“

Kurzbeschreibung:

Während der 1,5-jährigen Pilotphase (Beginn Q4 2020) werden in Bildungsregionen in Oberösterreich in einer Kooperation mit relevanten Stakeholdern neue Ansätze in der Schulentwicklung gemeinsam mit Schulen designt und getestet. Die Zielsetzung ist, dass skalierbare Schulentwicklungsprozesse entstehen und erste Erkenntnisse bezüglich deren Wirksamkeit gesammelt werden können. Ein spezieller Fokus liegt hierbei auf der Unterstützung der schulinternen „Lernprozesse“ durch digitale Werkzeuge sowie die Schaffung eines standardisierten Entwicklungsprozesses. Für die Pilotphase soll im Schuljahr 2021/22 mit 15 Schulen gearbeitet werden. Diese werden mit IT-Werkzeuge ausgestattet und über das Jahr mit Workshops und Online-Learning bei ihrem Entwicklungsprozess begleitet. Abhängig von der Einwerbung weiterer privater Mittel kann die Anzahl der teilnehmenden Schulen erhöht werden.

Die Stiftung selbst nimmt bei dem Projekt eine begleitende Rolle für die durchführenden Partner ein und ist selbst nicht am Prozessdesign beteiligt und bei der Begleitung der Schulen involviert.

Positive Effekte für die ISB:

- Pilotprojekt bei dem Expertise zum Thema Schulentwicklung innerhalb des gesetzlichen Rahmens der Schulautonomie aufgebaut werden kann. Hierbei sollen im Speziellen Antworten zu folgenden Fragen gefunden werden:
 - Welche Faktoren begünstigen Schulentwicklung bzw. welche externen Anreize können qualitativ hochwertige Schulentwicklung forcieren?
 - Welche Rolle spielen IT-Werkzeuge sowie Entwicklungsprozess-Know-how aus anderen Bereichen bei der nachhaltigen Entwicklung von Schulen?
 - Welche Maßnahmen unterstützen Lehrkräfte und Direktor*innen bei der Entwicklung ihres Schulstandorts bestmöglich?
 - Welche weiteren systemischen Stakeholder gibt es im Bereich der Schulentwicklung und wie kann/soll/muss man diese einbinden?
- Möglichkeit, Förderungen im Sinne des Stiftungszwecks an Schulen zu vergeben

- Potential, private Geldgeber (Fokus Oberösterreich) in Form von Sponsoring für Schulen oder anderen Kooperationsmöglichkeit einzubinden, ist grundsätzlich vorhanden, muss jedoch noch weiter ausgearbeitet werden.
- Durch die Einbindung der Bildungsdirektion Oberösterreich sowie der PH Linz ist gewährleistet, dass etwaige gewonnene Erkenntnisse auch direkt Eingang ins formale System finden.

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Projektstart: Q4 2020
- Fertigstellung Konzeption und Partnerschaften fixiert: Juli 2020
- Auswahl der beteiligten Schulen: bis April 2021
- Testung der Ansätze mit Schulen: September 2020 – Juni 2021
- Evaluation/Erkenntnisse sammeln abgeschlossen: Herbst 2021

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: erste grobe Schätzung ergeben einen Bedarf von rund € 200.000 (aus den Aktionslinien) bei der Teilnahme von 15 Schulen (Kosten pro Schule ca. € 12.000). Im Moment wird noch erhoben, ob und wie die Projektkosten an den Schulen über Schulauswahl und Einbindung von Partnern gesenkt werden können.
- Personal: innerhalb der Geschäftsstelle abdeckbar bzw. über externe Beauftragungen
- Externe Beauftragungen: Expertise bezüglich Schulentwicklung sollte hinzugezogen werden (in der finanziellen Schätzung mitberücksichtigt).

Kooperationspartner: Bildungsdirektion Oberösterreich, ChabaDoo (Durchführungs- und IT Partner, der voraussichtlich Kosten für Lizenzen ca. € 20.000 trägt), private pädagogische Hochschule der Diözese Linz (erste Gespräche haben stattgefunden)

Aktueller Stand des Projekts:

- Das Projekt steht ganz am Anfang und es ist noch nicht entschieden, ob dieses weiterverfolgt werden soll. Zielführend ist es, die Entwicklung des Projekts kontinuierlich zu beobachten, um zu entscheiden, ob und wie dieses weitergeführt wird. Gremien der ISB werden regelmäßig in den Sitzungen zum Projektstand informiert.

Messbare Ergebnisse bis Ende 2022:

- Kooperation mit den oben genannten Partnern ist formalisiert und läuft.
- Bis Mitte 2021 sind 15 Schulen in Oberösterreich gefunden, die an dem Projekt mitwirken.
- Erste Antworten auf oben genannte offene Fragen sind gefunden bzw. werden bis Herbst 2022 gefunden.
- Messbare Ergebnisse bezüglich Wirksamkeit an den Schulen sind frühestens Ende 2022 zu erwarten.

2.3 MINT4future – Mit Technik die Umwelt schützen (Arbeitstitel)

In den letzten Monaten sind Themenbereiche wie Nachhaltigkeit, Klimawandel, SDGs immer wieder von verschiedenen Stakeholder-Gruppen an uns herangetragen worden. Auch die Präsenz dieser Themen in den Medien verdeutlicht die momentane gesellschaftliche Relevanz sowie das gesellschaftliche Interesse an diesen. Darüber, dass hier auch im Bildungsbereich Schritte gesetzt werden sollen, ist man sich einig; wie diese aussehen sollen, ist allerdings noch weniger klar.

Der Aufbau dieses Schwerpunktthemas wird im Jahr 2020 ähnlich zum Schwerpunkt Wirtschafts- und Finanzkompetenz 2019 erfolgen und ist somit ein neues Entwicklungsprojekt der Stiftung.

Um hier ähnlich wie beim Pilotprojekt WFK die entsprechenden Konzepte zu entwickeln, bedarf es einer Problem- sowie Stakeholder-Analyse, um etwaige innovative Ansatzpunkte im Bildungsbereich zu identifizieren. In der Arbeit der Stiftung zu diesem Schwerpunkt sollen genau diese notwendigen Schritte gesetzt werden, um hier die Vorbereitungsarbeiten für die Gründung einer weiteren Co-Stiftung durchzuführen.

Ein Ansatzpunkt, der über erste Recherchen bereits als innovativ (neuartig) und auch für etwaige Geldgeber relevant identifiziert werden konnte, ist die Kombination der Themen mit dem Thema MINT-Förderung. Denn der Wirtschafts- und Forschungsstandort Österreich klagt über eine zu geringe Anzahl an Fachkräften im MINT-Bereich und arbeitet seit Jahren daran, mehr junge Menschen für Ausbildungen in diesem Bereich zu begeistern. Um adäquate Lösungen für Klima- und Nachhaltigkeitsthematiken zu finden, wird es neben der Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung vermehrt Forschung zu und Entwicklung von nachhaltigen Technologien brauchen, für die wiederum personelle Ressourcen im MINT-Bereich notwendig sind. Ansätze, die über gesellschaftlich relevante Themen wie Klimawandel und Nachhaltigkeit mehr junge Menschen begeistert, eine Ausbildung im MINT-Bereich anzustreben, werden daher in diesem Pilotprojekt gesondert unter die Lupe genommen.

Weiters existiert bereits eine erste Möglichkeit für eine Pilotaktivität zu diesem Schwerpunkt (siehe Aktivität 1).

Positive Effekte für die ISB:

- Positionierung mit einem gesellschaftlich als sehr relevant gesehenen Thema, das gleichzeitig Potenzial für die Gründung einer Co-Stiftung mit privaten Fördergebern hat.
- Bei der Vermittlung von MINT und Nachhaltigkeitsthemen gibt es in Österreich im Bildungsbereich viel Innovationsbedarf (Steigerung der Innovationskompetenz).

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Projektstart: Oktober 2020
- Vorbereitungsphase (Detailplanung): bis März 2021
- Kommunikation des Schwerpunkts nach außen: ab März 2021

Ressourcen-Aufwand: Hier ist mit ähnlichem Aufwand zu rechnen wie beim Pilotprojekt WFK (€ 200.000 Dotierung für eine etwaige Co-Stiftung; rund € 100.000 Entwicklungsaufwand)

Kooperationspartner: im Moment noch keine, aber es würden sich zahlreiche Partner anbieten.

Aktueller Stand des Projekts:

- Das Projekt steht ganz am Anfang.

Messbare Ergebnisse bis März 2021:

- Mit März 2021 ist der neue Schwerpunkt nach außen kommuniziert und es liegt ein konkreter Umsetzungsplan vor.

Aktivität 1 – Pilotprojekt „Wissenschaft trifft Schule“ (eventuell auch dem Schwerpunkt “Schule lernt Lernen” zuordenbar)

Kurzbeschreibung:

In Kooperation mit dem Land Niederösterreich soll eine gemeinsame Ausschreibung entstehen, um Wissenschaftsvermittlung und Talentförderung an niederösterreichischen Schulen zu stärken. Dabei wird auf die Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt WFK der ISB aufgebaut und die Stärkung der Schulen in ihrer Schulautonomie in den Mittelpunkt gerückt. Die Ausschreibung erfolgt in zwei Schritten (1. Phase: Call for Concept; 2. Phase: Call for Projects) mit einer begleiteten Entwicklungsphase dazwischen. In dieser Entwicklungsphase werden Schulen in Niederösterreich dabei unterstützt, konkrete Projektkonzepte zu entwickeln, die möglichst gut bestehende externe Angebote mitberücksichtigen und nutzen. Fördermittel werden erst in Phase 2 vergeben.

Positive Effekte für die ISB:

- Erkenntnisse sammeln bezüglich weiterer Formate neben der Co-Stiftung, um Gelder über kompetitive Verfahren in Kooperation mit Dritten zwecks Förderung von Bildungsinnovation zu vergeben.
- Ausschüttung von Fördergeldern der ISB (voraussichtlich rund € 150.000 seitens der ISB; Gesamtfördersumme rund € 450.000; Restbetrag kommt vom Land Niederösterreich).
- Förderung der Kooperation zwischen technisch/naturwissenschaftlicher Wissenschaft und Forschung mit Schulen, um MINT-Schwerpunktschulen im Rahmen der Schulautonomie zu entwickeln.

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Vorarbeiten: Herbst 2020
- Projektstart: Jänner 2021
- Ausschreibung Call for Concept: bis Q1 2021
- Entscheidung zu den teilnehmenden Schulen: Juni 2021
- Ausschreibung Call for Project und Begleitungsphase: September 2021 - Jänner 2022
- Förderentscheidung Schulen: bis April 2022
- Start geförderte Projekte: mit Schuljahr 2022/23
- Begleitung der Projekte über voraussichtlich 4 Jahre von 2022/23–2025/26

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: € 150.000 Fördergelder plus € 30.000 Entwicklungs- und Abwicklungskosten (Projektkonzeption, Projektbegleitung, Begleitung der Schulen, Kommunikation, Evaluation) in Summe € 200.000
- Personal: innerhalb der Geschäftsstelle abdeckbar

Kooperationspartner: Land Niederösterreich; Partnerschaften mit privaten Organisationen sind angestrebt, aber noch nicht vorhanden.

Aktueller Stand des Projekts:

- Das Projekt steht ganz am Anfang und es ist noch nicht entschieden, ob dieses weiterverfolgt werden soll.

Messbare Ergebnisse bis Ende 2022:

- Call for Concepts erfolgreich abgeschlossen (zwischen 80 und 100 Einreichungen aus Primarstufe und Sek I. in NÖ (das entspricht ca. 10% der Schulen dieses Schultyps in NÖ) sind erfolgt, damit 30-40 Projekte für Phase 1 ausgewählt werden können und schlussendlich ca. 20 Schulen gefördert werden können.)
- Geförderte Schulen sind in die Umsetzung ihrer Projektkonzepte gestartet.

2.4 Bildung stärken in Krisenzeiten (Im April 2020 ergänzter Schwerpunkt)

Die durch Covid-19 ausgelöste Krisensituation macht auch vor dem Bildungssystem nicht halt. Die damit einhergehende veränderte Lernsituation (Ausfall des regulären Unterrichts, home-schooling, distant learning etc.) stellt das schulische Bildungssystem vor große Herausforderungen. Die Innovationsstiftung für Bildung möchte auch in diesen Zeiten einen Beitrag leisten und ihrem Stiftungszweck (Anhebung des Bildungsniveaus und der Innovationskompetenz) gerecht werden. Zu diesem Zweck wird eine Summe von € 1.000.000 für Projekte, die Herausforderungen der momentanen Situation adressieren und vielversprechende Lösungsansätze zeigen, rückgestellt.

Zu Definition konkreter Maßnahmen hat eine geschlossene Workshop-Reihe mit verschiedenen Stakeholder-Gruppen stattgefunden, um ein erstes besseres Verständnis der Situation zu generieren und darauf basierend entsprechende Erkenntnisse zu gewinnen und Maßnahmen zu entwickeln.

Erkenntnisse aus bisheriger Analyse:

- Das bestehende Bildungssystem konnte auf die schnellen, überraschenden Veränderungen der Rahmenbedingungen nicht ausreichend zielgerichtet bzw. schnell reagieren. Ursachen dafür sind nur fragmentiert bekannt bzw. bestehen teils recht unterschiedliche Blickwinkel bei unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen. Eine Zusammenführung dieser fragmentiert vorliegenden Erkenntnisse bzw. eine Systematisierung ist notwendig, um zielgerichtete, systemische Transformation anzustoßen. Speziell den Themen Digitalisierung und Lerner*innenzentrierung sollte hierbei Aufmerksamkeit gewidmet werden.
- Für das Bildungssystem bereits seit längerer Zeit relevante Themen (z.B. Digitalisierung; selbstständiges/asynchrones sowie Lerner*innen zentriertes Lernen; kooperative sowie eigenverantwortliche Organisationsformen bzw. Organisationsentwicklungsansätze; Chancengerechtigkeit & Bildungsvererbung) haben durch die Krisensituation an Brisanz zugelegt. Dadurch entsteht mehr Bereitschaft bei unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen im System, bezüglich dieser Themen aktiv zu werden.
- Reflexionsmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen des Systems sind maßgeblich, um Erkenntnisse aus den jetzigen Herausforderungen zu sichern, zu verankern und in zukünftige Entwicklungen im Bildungssystem einfließen zu lassen.
- Für eine effektive Verbesserung der Ist-Situation sind unterschiedliche, auf verschiedene Zielgruppen zugeschnittene Maßnahmen mit unterschiedlichen Zeithorizonten (kurzfristige Soforthilfen bis längerfristige Transformationsprozesse) notwendig. Hierbei ist es wichtig Aktivitäten anderer staatlicher und privater Organisationen zu kennen und als ISB möglichst ergänzende Maßnahmen zu entwickeln, die bestehenden Stärken und/oder Lücken schließen.

Vorgeschlagenen Maßnahmen der Innovationsstiftung im Überblick:

Die vorgeschlagenen Maßnahmen, die aus den Erkenntnissen der Analyse entstehen, gliedern sich in kurzfristige und langfristige Maßnahmen, die einerseits „(schnelle) Hilfe für konkrete Herausforderungen“ und andererseits „langfristiges systemisches Lernen“ im Fokus haben.

	Kurzfristig	Langfristig
„Hilfe für konkrete Herausforderungen“	#weiterlernen	#Plattform für digitales, asynchrones Lernen
„systemisches Lernen“	#Schule lernt aus Krisenzeiten	#Forschungsprojekt – Lernen auf systemischer Ebene

Zusätzlich wird für 2020 das Format des jährlichen Innovationsdialogs der Innovationsstiftung unter das Thema „In und aus der Krise lernen“ gestellt und über eine Online-Dialogreihe abgebildet.

Kurzfristige Maßnahmen:

Maßnahme 1 – Privates Engagement in Krisenzeiten mobilisieren (#weiterlernen)

Kurzbeschreibung/Zielsetzung:

Über eine Online-Dachplattform wird zivilgesellschaftliches Engagement in Krisenzeiten gebündelt und die Verteilung von zur Verfügung gestellten Angeboten an sozial benachteiligte Schüler*innen organisiert. Die Plattform deckt hier im Speziellen drei Bedarfswelder ab:

- Online-Lernunterstützung und soziale Kontakte: Freiwillige Lern-Buddies melden sich über beteiligte Organisationen sowie über die Plattform und werden an Schüler*innen vermittelt.
- Zur Verfügung stellen von gebrauchten digitalen Endgeräten: Hardware-Spenden werden über die digitale Plattform gesammelt, über externen Anbieter für den Einsatz bereit gemacht (Prüfung auf Mindeststandards für Online Learning und Funktionstüchtigkeit, Neuaufsetzen, Desinfektion etc.) und an Schüler*innen vermittelt.
- Überblick über die bestehenden Angebote aus der Zivilgesellschaft für Schüler*innen/Eltern/Lehrkräfte: Angebote von NGOs und anderen zivilgesellschaftlichen Initiativen werden gesammelt, vom BMBWF qualitätsgesichert und auf der Plattform veröffentlicht.

Positive Effekte für die ISB:

- Dem Stiftungszweck entsprechend Unterstützung eines innovativen Projekts mit zivilgesellschaftlichem Engagement
- Beitrag zur Chancengerechtigkeit (Aktionslinien)
- Kontaktaufbau zu Bildungsinitiativen im zivilgesellschaftlichen Bereich

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Projektstart: März 2020
- Plattform online: April 2020
- Ende des Projekts: Dezember 2020

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: max. € 200.000 für geförderte Projekte (Dachplattform, Re-Use digitale Geräte, Lern-Buddies)
- Personal: innerhalb der Geschäftsstelle abdeckbar

Maßnahme 2 – Unterstützung für schulinterne Entwicklung (#Schule lernt aus Krisenzeiten)

Kurzbeschreibung/Zielsetzung:

Die Schule als Organisation war und ist durch die momentane Situation mit vielen konkreten Herausforderungen konfrontiert. Unterschiedliche Schulen haben diese Herausforderung unterschiedlich gut gemeistert und dabei verschiedene Lösungsansätze entwickelt. Alle Schulen haben dabei Erfahrungen gesammelt und sind auf Stärken und Schwächen aufmerksam geworden. Damit diese Erfahrungen zu langfristigem Lernen und zu weiterführender Organisationsentwicklung führt, braucht es Zeit und Raum für die handelnden Personen, um Erfahrungen zu reflektieren und an zukünftigen Entwicklungskonzepten und Maßnahmen zu arbeiten. Best-Practise Beispiel aus Deutschland haben gezeigt, dass externe Coaching-Angebote diesen Prozess gut unterstützen können. (z.B.: Pilotprojekt "Modus F" der Stiftung Bildungspakt Bayern; "Initiative Coaching" bieten externe Coaches, die auch Organisationsentwicklung in Unternehmen begleiten, als Unterstützung zu Schulentwicklungsprozessen an.)

Die Innovationsstiftung für Bildung plant daher in Zusammenarbeit mit der OeAD-GmbH – Abteilung Bildung und Gesellschaft über eine Ausschreibung finanzielle Mittel an Schulen zu vergeben, um den Schulleiter*innen und Lehrkräften die Möglichkeit zu bieten, sich notwendige externe Begleitung und Weiterbildung zu organisieren. Hierzu können die Schulen über die Einreichung einer bzw. mehrerer konkreter Aktivitäten bis zu € 2.000 einwerben. Diese Aktivitäten können umfassen:

- Reflexions-Workshops zur Analyse der Stärken und Herausforderungen im Umgang mit der Covid-19-Situation
- Externe Schulentwicklungsberatung
- Weiterbildung zu digitalen Themen
- Externe Unterstützung zum Aufsetzen von Kommunikations- und Lernplattformen (z.B. Moodle, Microsoft Teams, Schoofox etc.)

Die Auswahl der Schulen erfolgt in Form der Überprüfung von Mindestkriterien und anschließend nach dem first come – first served-Prinzip. Das genaue Design der Ausschreibung sowie die Abwicklung der Vergabe wird von der OeAD-GmbH in Zusammenarbeit mit der Innovationsstiftung für Bildung und relevanter Personen des BMBWFs erstellt. Als Projektabschluss ist ein Kurzbericht der Schulen über durchgeführte Aktivitäten (inkl. systemrelevante Daten laut BMBWF) und geplanten Maßnahmen für das Schuljahr 2020/21 sowie eine Aufstellung der Verwendung der Fördermittel abzugeben.

Relevante Daten in Bezug auf Schulentwicklungsthemen werden dem BMBWF, eEducation und anderen relevanten Partnern von der Innovationsstiftung für Bildung zur Verfügung gestellt.

Positive Effekte für die ISB:

- Sichtbarkeit bei einer wichtigen Stakeholder-Gruppe
- Mehrwert für die Community und daher Steigerung der Relevanz der ISB
- Passt zum diesjährigen Themen-Schwerpunkt „Schule lernt Lernen“ der ISB

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Auftragsvergabe an OeAD-GmbH: bis Juli 2020
- Ausschreibung inkl. Kommunikation aufsetzen: bis Juli 2020
- Projektabschluss: April 2021

Kooperationspartner: Abwicklung über die OeAD-GmbH – Abteilung Bildung und Gesellschaft (Schulexpertise, Expertise bezüglich Ausschreibungen), Einbindung des eEducation-Netzwerks (BMBWF, PH Oberösterreich – Expertise für digitale Weiterbildungsaspekte), Zusammenarbeit mit BMBWF bezüglich des Schulentwicklungsplans

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: € 450.000 (max. € 400.000 Fördermittel - entspricht mind. 200 geförderten Schulen); € 50.000 Abwicklungskosten + Sachkosten)
- Personal: innerhalb der Geschäftsstelle abdeckbar, wenn Vergabe der Förderungen über OeAD-GmbH

Innovationsdialog der ISB 2020:

Maßnahme 3 – Stakeholder-Engagement aus allen Bereichen (#Innovationsdialogreihe -Was lernen wir aus der Krise?)

Kurzbeschreibung/Zielsetzung:

Die momentane Situation stellt alle Stakeholder-Gruppen im Bereich der Bildungsinnovation vor Herausforderungen und beschleunigt Lern- und Veränderungsprozesse, die jedoch teilweise in den verschiedenen Gruppen losgelöst voneinander stattfinden. Im Rahmen einer Innovationsdialogreihe sollen hier die unterschiedlichen Gruppen miteinander in Interaktion gebracht werden, gemeinsames Bewusstsein für die notwendigen Veränderungen im Bildungssystem entstehen sowie lösungsorientierte Diskussion und Zusammenarbeit über Organisationsgrenzen hinweg gestärkt werden.

Die Innovationsstiftung für Bildung plant von Juni bis September jeweils zwei- bis dreistündige Online-Formate für die folgenden Stakeholder-Gruppen:

- Schulinterne Personen (Direktor*innen, Lehrkräfte, Schüler*innen) und Elementarpädagog*innen
- Verwaltung und Politik (BMBWF, Bildungsdirektionen, (Agenturen, Sozialpartner))
- Zivilgesellschaft und private Initiativen (NGOs, Social Start-ups, Eltern, Großeltern, Lernpat*innen)
- Anbieter von Bildungsprodukten und Dienstleistungen (Unternehmen: Software & Hardware-Anbieter, Verlage, nicht staatliche Weiterbildungsangebote)
- Wissenschaft (Universitäten, PHs, Bildungsforscher*innen im Allgemeinen)

In einem großen abschließenden Online-Kongress im Oktober, werden die unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen miteinander ins Gespräch gebracht, Ergebnisse aus den kleineren Online-Events präsentiert und mögliche langfristige Maßnahmen diskutiert.

Je nach Größe der Stakeholdergruppe werden 1-3 Online-Termine angeboten.

Positive Effekte für die ISB:

- Gesetzlicher Auftrag Innovationsdialog für 2020 erfüllt (Ersatz für verschobene Großveranstaltung)
- Stärkung der Position als Intermediär
- Erzeugt Mehrwert für die Bildungs-Community
- Starke Sichtbarkeit in unterschiedlichsten Stakeholder-Gruppen

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Festsetzen der Termine und Einladung der Stakeholder: Ende Mai 2020
- Diskussionsrunden in den einzelnen Gruppen: Juni bis September
- Abschlussevent als Online-Kongress: Oktober 2020

Kooperationspartner: YEP (für Jugendliche); Gewerkschaft, Teach for Austria (für Lehrkräfte); Co-Stiftungen, Verband für gemeinnütziges Stiften (für Zivilgesellschaft), etc.

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: Technik, Lizenzen, zusätzliche externe Moderation & Gastvortragende, Grafik & PR (max. € 20.000)
- Personal: innerhalb der Geschäftsstelle abdeckbar

Langfristige Maßnahmen

Maßnahme 4 – Wie sieht das Lernen der Zukunft aus? (#Plattform für digitales, asynchrones Lernen)

Kurzbeschreibung/Zielsetzung:

Das Angebot an digitalen Lehrmitteln wächst ständig und damit die Möglichkeit Unterricht asynchron und somit Lerner*innen zentriert zu gestalten. Dies macht es für Lehrkräfte mitunter schwierig, den Überblick zu bewahren und ohne großen Zeitaufwand inhaltlich korrekte, pädagogisch wertvolle sowie technisch einwandfreie Angebote von weniger qualitativollen zu unterscheiden. Während (digitale) Schulbücher einer Approbation bedürfen, ist dies bei EdTech-Lösungen, Lernplattformen und Apps bisher nicht der Fall. Auch eine Einschätzung hinsichtlich schülerzentrierter Anwendungsmöglichkeiten (Schlagwort: selbständiges asynchrones Lernen) ist im Moment oftmals nicht abgebildet. Aufgrund der wachsenden Anzahl an digitalen Lösungen für Gruppen- und Klassensettings wird langfristig gesehen eine Qualitätssicherung erforderlich. Daher sind sowohl eine Bündelung als auch eine Qualitätssicherung von bestehenden Angeboten an zentraler Stelle wünschenswert.

Lehrkräften wird dadurch die Auswahl an digitalen Lehrmitteln erleichtert und die Dissemination von qualitätsgesicherten digitalen Lehr- und Lernmitteln wird gleichzeitig gestärkt. Zusätzlich setzt das Projekt für EdTech-Unternehmen und andere Entwickler von digitalen Lehr- und Lernangeboten einen Anreiz, sich mit asynchronem, selbständigem Lernen vermehrt auseinanderzusetzen und dafür neue digitale Produkte zu entwickeln.

Die Innovationsstiftung für Bildung entwickelt in diesem Pilotprojekt eine Plattform für die Bündelung und Qualitätssicherung digitaler Lernangebote, die im Gruppensetting einsetzbar sind und asynchrones, selbständiges Lernen ins Zentrum stellen oder die Verwaltung im Schulbetrieb vereinfachen. Sie müssen gegenüber bestehenden analogen Angeboten einen deutlichen Mehrwert (Zeitersparnis, besserer Lerneffekt bzw. bessere Veranschaulichung, mehr Möglichkeiten zur Individualisierung, Automatisierung von Prozessen, automatisiertes Feedback etc.) erkennen lassen. Dazu soll nach dem Vorbild der Education Alliance Finland ein Peer-Review-Verfahren durch Lehrkräfte zum Einsatz kommen und über diese Plattform abgewickelt werden. Angebote, die die Qualitätssicherung durch den standardisierten Peer-Review-Prozess bestehen, können verstärkt disseminiert werden und Rückmeldungen zu deren Einsatz an Schulen gesammelt werden. Einmal im Jahr können besonders gut bewertete Angebote nach einer zusätzlichen Jury-Begutachtung mit einem "Ed-Tech-Gütesiegel" ausgezeichnet werden.

Zwecks Kriterienentwicklung für den standardisierten Peer-Review-Prozess kann auf den bestehenden Kriterienkatalog der Education Alliance Finland aufgebaut werden. Lehrkräfte, die am Peer-Review-Prozess mitwirken, erhalten eine entsprechende Aufwandsentschädigung. Da qualitätsgeprüfte, digitale Tools alleine noch kein selbstständiges und asynchrones Lernen garantieren, werden in Kooperation mit PHs/KPHs zusätzlich Fortbildungen für Lehrkräfte im Bereich der digitalen Didaktik entwickelt bzw. verstärkt angeboten.

Positive Effekte für die ISB:

- Maßnahme ergänzt Ausschreibung zum Innovationslabor für Bildung
- Stärkung des Einsatzes digitaler Lehrmittel mit Fokus auf Lerner*innen-Zentrierung in der schulischen Bildung
- Anreizsetzung im Bereich der Innovationskompetenz im Bereich Schule
- Erfüllung des Auftrags eines Gütesiegels

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Vorbereitungsarbeiten (Kooperationspartner festlegen, Kriterienentwicklung, Lehrkräfte-Recruiting vorbereiten): bis Oktober 2020
- Ausschreibung/Suche nach ersten Angeboten, die über Peer-Review evaluiert werden sollen: Oktober bis Februar 2021
- Erstes Peer-Review: Dezember - Februar 2021
- Online-Angebote für Dissemination: ab März 2021
- Pilotprojekt abgeschlossen und Übergänge in regulären Prozess, sofern erfolgreich: ab März 2021

Kooperationspartner: BMBWF, OeAD GmbH

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: Kosten für Lehrkräfte im Peer-Review-Prozess (prozessabhängig bzw. abhängig von Nachfrage): € 50.000 für erste Phase; Kriterien- und Prozessadaption: € 40.000; IT-Entwicklung: € 100.000; Kommunikation: € 10.000; Summe: € 200.000
- Personal: Entwicklung innerhalb der Geschäftsstelle abdeckbar, eventuell Expertise aus Abteilung Bildung und Gesellschaft und/oder ARQUA-VET der OeAD GmbH zukaufen (DLL-Ausschreibung); IT-Partner

Maßnahme 5 – Systemisches Lernen aus den distance Learning Erfahrung in Bezug auf Digitalisierung & pädagogische Ansätze (#Lernen auf systemischer Ebene)

Update vom 10.7.2020: Nach der Diskussion mit dem Wissenschaftlichen Beirat ist man sich nicht sicher, wie und in welcher Form eine Studie durchgeführt werden soll. Es wurde Skepsis geäußert, dass in diesem kurzen Zeitraum die Vorbereitung einer wissenschaftlich fundierten Studie möglich ist bzw. ob die personellen Ressourcen innerhalb der bildungswissenschaftliche Community in Österreich momentan überhaupt vorhanden sind.

Man empfiehlt daher, eine informelle Kontaktaufnahme zu relevanten Forschungsinstituten in Österreich, um zu eruieren, ob diese Interesse und Zeit zur Durchführung einer Erhebung/Studie hätten. Sofern hier mehr als 5 positive Rückmeldungen einlangen, bittet man um jeweils eine detaillierte Beschreibung des Forschungsvorhabens. Man empfiehlt daher auch einen thematisch offenen Ansatz, weil man davon ausgeht, dass relevante Themen aus der Forschungs-Community kommen bzw. Bedarf für Nachfolgestudien zu bereits durchgeführten Studien vorhanden ist.

In der Diskussion wurden folgende Themen als relevant angesprochen: Fokus auf Fachdidaktik im Distance Learning, Soziale Ungerechtigkeit bzw. deren Verstärkung im Distance Learning, Sichtbarmachung von Best Practice-Beispielen.

Um die Entscheidung für die Vergabe für den Stiftungsrat vorzubereiten, wird in den kommenden Wochen die informelle Kontaktaufnahme zu den Forschungsinstituten durchgeführt.

Kurzbeschreibung/Zielsetzung:

Seit Beginn des Lock-Downs wurden mehrere Studien durchgeführt, um die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bildungslandschaft zu erforschen. Diese befassen sich mit den Chancen und Risiken des home learnings im Hinblick auf die sozialen Beschränkungen und Erfolgsvoraussetzungen, der Selbstregulationsfähigkeit und die Kompetenz zum selbstreguliertes Lernen sowie der Lehr- und Lernleistungen in Relation zur Unterstützung durch das häusliche Umfeld und dem Ausgleich von Benachteiligungen.² Diese genannten Projekte erheben ihre Daten ausschließlich in Wien. Im "Schulbarometer" wird hingegen die Situation in Deutschland, Österreich und der Schweiz analysiert, wobei rund 7000 Stakeholder aus dem Bildungsbereich Angaben zum Informationsfluss, der technischen Ausstattung, dem Lernaufwand- und fortschritt sowie den Herausforderungen und Belastungen Angaben machten³

Aufgrund der Kurzfristigkeit der Vorhaben konnten/können die bisherigen Studien natürlich nur Einzelaspekte erforschen. Um Erfahrungen aus der Krise nachhaltig in die Entwicklung des Systems zu integrieren, wäre weiterführende Forschung bzw. Erkenntnisgewinn speziell mit Fokus auf digitale und pädagogische Konzepte von Vorteil.

Über die Vergabe einer Studie an einen relevanten österreichischen Forschungspartner, könnten hier wertvolle Erkenntnisse generiert werden.

Studie „Digitale Instrumente für die Post-Corona-Zeit“

Forschungsfragen:

- Status-quo:
 - Wie hat sich die Covid-19-Situation auf das österreichische Bildungssystem bezüglich digitaler Konzepte ausgewirkt?
 - Welche digitalen Instrumente haben sich in der Corona-Krise bewährt und welche nicht?
 - Welche Bildungsinnovationen sind im Kontext der Covid-19-Krise entstanden?
- Empfehlungen für die Zukunft:
 - Welche Instrumente können in einer Post-Corona-Zeit weiterhin verstärkt zum Einsatz kommen? Welche Instrumente sind ohne 100% distance learning nicht sinnvoll?

Vorschläge für Methoden (muss mit Auftragnehmer abgestimmt und konkretisiert werden):

- Vergabeformat für Studie: Österreichweite Ausschreibung und Vergabe an ein Forschungsinstitut
- Mögliche Teilaspekte:
 - **Desktop-Recherche** zwecks Untersuchung der Reaktionen verschiedener Stakeholdergruppen zu Zeiten der Covid19-Krise im Hinblick auf Digitalisierung
 - **Qualitative Erhebung:**

- Leitfadeninterviews mit Repräsentant*innen der verschiedenen Stakeholder-Gruppen der österreichischen Bildungslandschaft
- Einbezug der Rückmeldungen von Schulen aus der Maßnahme #Schule lernt aus Krisenzeiten
- **Quantitative Erhebungen:** Digitale Umfrage unter Lehrkräften und Direktor*innen hinsichtlich verschiedener Teilaspekte, die sich aus der Analyse herauskristallisieren

Positive Effekte für die ISB:

- Stärkung der evidenzbasierten Vorgehensweise im Bildungssystem
- Stärkung der Innovationskompetenz/Veränderungskompetenz des gesamten Bildungssystems
- Aufbau von systemischer Expertise zur schulischen Bildung (Fokus pädagogische und digitale Konzepte)

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Entscheidung ob Studie/Befragung durchgeführt werden soll: bis September 2020
- Projektvergabe über Ausschreibung: bis November 2020
- Laufzeit der Studie: November 2020-Oktober 2021

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: max. € 100.000
- Personal: innerhalb der Geschäftsstelle abdeckbar

3. Gesetzliche Aufträge und Implikationen aus dem Regierungsprogramm

Bei der Innovationsstiftung für Bildung sollte neben den gesetzlich verankerten Aufträgen bei ihrer Arbeit im Jahr 2020 auch das Regierungsprogramm und die daraus folgenden Implikationen mitgedacht werden. Folgende Aktivitäten bezüglich dieser zwei Punkte sind geplant:

3.1 Innovationsdialog (gesetzlicher Auftrag)

Für das Jahr 2020 ist der Innovationsdialog durch den Schwerpunkt Bildung stärken in Krisenzeiten (Aktivität 3) abgedeckt. Für 2021 ist die Veranstaltung aus dem Schwerpunkt 1 (Aktivität 3) geplant und für 2022 muss erst ein entsprechendes Thema gefunden werden.

3.2 Landkarte der Bildungsinnovationen (gesetzlicher Auftrag)

Über die Landkarte der Bildungsinnovation sollen Innovationen im Bildungsbereich möglichst gut sichtbar gemacht werden. Im Moment kommt die ISB diesem Auftrag nach, indem sie alle direkt und indirekt geförderten Projekte auf der Landkarte der Innovationen auf der Website abbildet. Für die Zukunft stehen hier zwei Möglichkeiten der Weiterführung bzw. Weiterentwicklung der Landkarte zur Verfügung:

a) Bestehende Landkarte ergänzen

Update vom 10.7.2020: Der Wissenschaftliche Beirat empfiehlt in der Sitzung vom 9.7.2020 nach der Präsentation und Diskussion des neuen Konzepts die Neuentwicklung der Landkarte. Somit entfällt Variante A und die finanziellen Mittel werden auf das Gütesiegel übertragen.

Kurzbeschreibung:

Für 2020 und 2021 sollte die Anzahl der geförderten Projekte aufgrund der folgenden Aktivitäten steigen:

- Vergabe Förderung für Innovationslabore für Bildung (siehe Schwerpunkt 1 – Aktivität 2)
- Ausgezeichnete Schulen über Staatspreise (siehe Schwerpunkt 1 – Aktivität 1 und Gütesiegel Variante 1)
- Vergabe von Fördermittel über bestehende Co-Stiftungen
- Vergabe von Fördermittel über neue Co-Stiftung zur Wirtschaftsbildung
- Vergabe von Förderungen, die über weitere in diesem Arbeitsprogramm genannten Aktivitäten erfolgen

Diese werden in regelmäßigen Abständen auf der bestehenden Landkarte ergänzt.

Positive Effekte für die ISB:

- Der gesetzliche Auftrag zur Erstellung einer Landkarte ist erfüllt.
- Kein Mehraufwand innerhalb der Geschäftsstelle, da kein neues Konzept entwickelt werden muss.

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Kann laufend passieren

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: max. € 5.000 falls externe IT bzw. Grafikerunterstützung gebraucht wird
- Personal: innerhalb der Geschäftsstelle abdeckbar

Aktueller Stand des Projekts:

- Projekt läuft bereits

Messbare Ergebnisse bis Ende 2020:

- Bestehende Landkarte ist up-to-date

b) Neuentwicklung der Landkarte

Update vom 10.7.2020: Der Wissenschaftliche Beirat empfiehlt in der Sitzung vom 9.7.2020 nach der Präsentation und Diskussion des neuen Konzepts die Neuentwicklung der Landkarte.

Kurzbeschreibung:

Die jetzige Landkarte stellt einen guten ersten Schritt für die Stiftung da, um ihrem gesetzlichen Auftrag nachzukommen. Langfristig wäre jedoch eine Plattform wünschenswert, die für die Bildungs-Community einen größeren Mehrwert erzeugt und die Vernetzung innovativer Bildungsprojekte untereinander begünstigt. Um diesen Effekt zu erreichen, ist eine Öffnung der Landkarte auch für innovative Bildungsprojekte angedacht, die (noch) nicht von der ISB direkt oder indirekt gefördert werden. Dies würde ermöglichen, eine größere Anzahl an Projekten abzubilden und die Diversität an Initiativen sichtbar zu machen.

Bei einer Zunahme der Initiativen, die auf der Landkarte abgebildet werden, kann diese jedoch sehr schnell unübersichtlich werden. Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, sind folgende Schritte notwendig:

- Definition von Kategorien von Organisationen/Projekten, die auf die Landkarte aufgenommen werden
- Definition von Kriterien für die verschiedenen Kategorien
- Erhebung und Kontaktierung relevanter Organisationen und Initiativen
- Entwicklung einer filterbaren IT-Datenbank, über die verschiedene Darstellungen der Landkarte angezeigt werden können

Diese Neuentwicklung der Landkarte ist im Moment innerhalb der Geschäftsstelle nicht abbildbar, könnte aber aufgrund der guten finanziellen Situation der Stiftung über externe Beauftragungen ermöglicht werden. Ziel ist es, die unterschiedlichen Initiativen und Interessen zu erheben, um eine effektivere Darstellung zu entwickeln.

Positive Effekte für die ISB:

- Gesetzlicher Auftrag der ISB wird so erfüllt, dass für die Bildungs-Community ein Mehrwert entsteht.
- Positionierung der ISB als Anlaufstelle für Bildungsinnovation wird gestärkt.
- Vernetzung von innovativen Bildungsprojekten untereinander wird gestärkt.
- In einem weiteren Schritt könnte an diese Landkarte ein Gütesiegel der Bildungsinnovationen gekoppelt werden (siehe Punkt 3.3 Gütesiegel - Bildungsinnovation allgemein auszeichnen)

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Projektstart: Mai 2020
- Externe Beauftragung sowie Definition Kriterien und Erhebung von Initiativen: Herbst 2020
- Start Entwicklung der IT-Infrastruktur: Herbst 2020
- Landkarte geht online: Winter 2020

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: Kriterienentwicklung und Erhebung (ca. € 60.000) plus Entwicklung IT-Infrastruktur (ca. € 100.000)
- Personal: Entwicklung innerhalb der Geschäftsstelle abdeckbar, die daran anschließende laufende Betreuung im Moment nicht abdeckbar
- Externe Beauftragungen: Kriterienentwicklung und Erhebung; Entwicklung IT-Infrastruktur

Kooperationspartner: Co-Stiftungen, Agenturen, BMBWF, OeAD und andere Stakeholder, über die im Moment Förderungen der ISB vergeben werden. Weitere Partner für die Umsetzung des Projekts müssen noch erhoben werden.

Aktueller Stand des Projekts:

- Die Konzeptentwicklung zu einer neuen Landkarte ist erfolgt und wurde dem Wissenschaftlichen Beirat am 9.7.2020 präsentiert. Dieser empfiehlt die Umsetzung des neuen Konzepts.

Messbare Ergebnisse bis Ende 2020:

- Die neue Landkarte geht online.

3.3 Gütesiegel (gesetzlicher Auftrag)

Bisher fehlte ein stringentes Konzept, was mit der Verleihung des Gütesiegels bewirkt und nach welchen Kriterien dieses vergeben werden soll. Zwei Möglichkeiten, wie das Gütesiegel für Bildungsinnovationen definiert bzw. vergeben werden kann, liegen im Moment vor. Beim ersten Ansatz wird im ersten Schritt die Zielgruppe eingeschränkt auf Schulen, um klare Definitionen bezüglich Innovation und Wirkung zu ermöglichen. Beim zweiten Ansatz sind der Aufbau einer Plattform und ein Kriterienentwicklungsprozess für das Gütesiegel vorgelagert, um die gesamte Breite von Bildungsinnovation abzudecken und entsprechende Vergabekriterien zu entwickeln.

a) Gütesiegel – Pilotprojekt Schulentwicklung innovativer Schulen fördern

Update vom 10.7.2020: Aufgrund der Rückmeldungen des Wissenschaftlichen Beirats wird die Variante a) des Gütesiegels für den Moment nicht weiter verfolgt und der Fokus auf die Variante b) gelegt. Die finanziellen Mittel werden von Variante a) auf Variante b) übertragen.

Kurzbeschreibung:

Mit einer ersten Einschränkung des Gütesiegels auf Innovation im schulischen Bereich kann das Gütesiegel an die geplanten Aktivitäten zum Österreichischen Staatspreis für innovative Schulen gekoppelt werden. Darüber hinaus können erste Schritte gesetzt werden, um nach dem Vorbild der deutschen Schulakademie Schulentwicklungsprozesse zu stärken. Die Zielsetzung besteht darin, aus dem oberen Drittel der Einreichungen zum Österreichischen Staatspreis für innovative Schulen (ohne die 6 Gewinnerschulen => voraussichtlich 60–70 Schulen) jene mit dem größten Entwicklungspotenzial zu identifizieren und mit dem Gütesiegel auszuzeichnen. An die Vergabe des Gütesiegels ist ein Schulentwicklungsprozess gekoppelt, der die Schulen bei der Weiterentwicklung ihrer Konzepte unterstützen soll.

Positive Effekte für die ISB:

- Gesetzlicher Auftrag bezüglich der Vergabe von Gütesiegel ist erfüllt.
- Schulentwicklung und Innovationskompetenz bei Lehrkräften und Direktor*innen wird gestärkt.
- Sichtbarkeit der ISB bei der Zielgruppe Lehrkräfte und Direktor*innen wird erhöht.

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Projektstart: Herbst 2020
- Entwicklung der Vergabekriterien abgeschlossen: Ende 2020
- Entwicklung des Begleitprogramms abgeschlossen: Ende Juni
- Auszeichnung der ausgewählten Schulen: Herbst 2021
- Begleitung der Schulen: Herbst 2021 bis Sommer 2022

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: Für Entwicklung, Vergabe des Siegels und Durchführung des Begleitprogramms ist mit rund € 150.000 zu rechnen.
- Personal: Kann in der Geschäftsstelle abgedeckt werden. Eventuell externe Expertise für Prozessgestaltung der Begleitung der Schulen und für Webinars etc. zukaufen.

Kooperationspartner:

Es bietet sich an, dieses Projekt mit dem Staatspreis für innovative Schulen zu verknüpfen und somit an die Kooperation mit dem BMBWF zu koppeln. Für die Begleitung der Schulen sind Kooperationen mit PHs etc. möglich.

Aktueller Stand des Projekts:

- Das Projekt steht ganz am Anfang und es ist noch nicht entschieden, ob und wie dieses weiterverfolgt werden soll.

Messbare Ergebnisse bis Ende 2020:

- Kooperation mit dem BMBWF bezüglich des Gütesiegels ist fixiert.
- Kriterien der Vergabe sind festgelegt.

b) Gütesiegel – Bildungsinnovation allgemein auszeichnen

Update vom 10.7.2020: Der Wissenschaftliche Beirat empfiehlt in der Sitzung vom 9.7.2020 nach der Präsentation und Diskussion des Konzepts die Vergabe eines zweistufigen Gütesiegels zu Bildungsinnovationen mit einer jährlichen partizipativen Themenfestlegung.

Kurzbeschreibung:

An die Neuentwicklung einer Landkarte für Bildungsinnovation (siehe Punkt 3.2.) könnte in einem weiteren Schritt die Vergabe eines Gütesiegels gekoppelt werden. Nach der Aufnahme der jeweiligen Bildungsinnovation in die Landkarte kann die das Projekt durchführende Organisation (Initiative, Verein, Schule etc.) die Auszeichnung mit dem Gütesiegel beantragen. Um Bildungsinnovationen in Österreich über das Gütesiegel für Bildungsinnovation auszeichnen zu können, braucht es eine klare Innovations- sowie Bildungsdefinition und einen Vergabeprozess inklusive Vergabekriterien. Diese Vorbereitungsarbeiten sind für 2020 angedacht, um ab 2021 das Gütesiegel aktiv vergeben zu können. Angestrebt wird eine zweistufige Vergabe des Gütesiegels: in „Silber“ mit einer Anschubfinanzierung von € 15.000 zur nachhaltigen Implementierung und Verbreitung der Bildungsinnovation sowie in „Gold“ nach einem 2-jährigen Begleitungs- und Evaluationsprozess.

Positive Effekte für die ISB:

- Gesetzlicher Auftrag bezüglich der Vergabe von Gütesiegel ist erfüllt.
- Innovationskompetenz in der Bildungs-Community wird gefördert
- Sichtbarkeit der ISB wird erhöht und Positionierung als Kompetenzstelle für Bildungsinnovation unterstützt.

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Projektstart: Mai 2020
- Entwicklung der Vergabekriterien abgeschlossen/Start der ersten Ausschreibung: Ende 2020
- Ausschreibung endet: April 2021
- Jährliche Vergabe der Gütesiegel am Tag der Bildung mit der Staatspreisverleihung gemeinsam: beginnend mit Herbst 2021

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: Für die technische Entwicklung und Umsetzung der Einmelde- und Evaluations-Plattform sowie des Online-Votings max. € 20.000

- Personal: Entwicklung des Konzepts innerhalb der Geschäftsstelle abdeckbar, die daran anschließende laufende Durchführung und der Vergabeprozess sind im Moment nicht abdeckbar.
- Fördersumme: max. € 150.000 pro Jahr (€ 15.000 je ausgezeichnetes „Silber-Projekt“)
- Externe Beauftragungen: Grafik zur Gestaltung des Gütesiegels (€ 3.000) , Begleitung und externe Evaluation der ersten „Silber-Projekte“ max. € 30.000, jährliches Hearing der empfohlenen Projekte zur Vergabeentscheidung max. € 2.000 (Summe: € 35.000)

Kooperationspartner: keine

Aktueller Stand des Projekts:

Ein erstes Konzept wurde bereits entwickelt und dem Wissenschaftlichen Beirat am 9.7.2020 präsentiert. Dieser empfiehlt die Umsetzung einer zweistufigen Vergabe des Gütesiegels mit einer Anschubfinanzierung.

Messbare Ergebnisse bis Ende 2020:

- Kriterien der Vergabe sind festgelegt.

4. Entwicklung neuer Kooperationsmethoden und Aufbau von Expertise zu relevanten Themen

Sowohl aus dem Regierungsprogramm („private Mittel für Bildung erschließen“) als auch aus den Erfahrungen durch Kooperationsanfragen aus dem vergangenen Jahr hat sich ein dringender Bedarf für die Entwicklung neuer Kooperationsmethoden sowie neuer innovativer Fundraising-Ansätze für die Stiftung ergeben. Aus diesem Grund sind für die kommenden Jahre mehrere Pilotprojekte angedacht, die es der Stiftung ermöglichen, Expertise zu verschiedenen Fundraising-Konzepten aufzubauen. Weiters soll als Vorbereitung für zukünftige Aktivitäten Expertise zu Social Impact Bonds und zur Spendenbegünstigung von Bildungsinnovation aufgebaut werden. In Überlegung ist darüber hinaus ein systematischer Expertise-Aufbau in Hinblick auf Innovationsmethoden gemeinsam mit dem BMBWF.

4.1. Umgang mit neuen Anfragen zur Gründung einer Co-Stiftung (Pilotprojekt: Ausschreibung für Co-Stiftungen)

Kurzbeschreibung:

Basierend auf den Daten der letzten Monate ist ersichtlich, dass durchschnittlich 100 Anfragen jährlich zu Kooperationsmöglichkeiten, Fördermöglichkeiten etc. über verschiedenste Kanäle an die Geschäftsstelle der ISB herangetragen werden. Diese professionell zu betreuen, über das Modell der Co-Stiftung zu informieren und zu erheben, ob dieses passend ist, stellt einen erheblichen Ressourcen-Aufwand für die Geschäftsstelle dar. Aus diesem Grund soll im Zuge eines Pilotprojekts ein neuer Prozess für die Behandlung von Anfragen, der Auswahl von Co-Stiftungsanwärtern sowie der Begleitung des Gründungsprozesses entwickelt werden. Hierzu soll das Modell der Co-Stiftung über eine Ausschreibung nach außen kommuniziert werden, was sowohl die Anfragen als auch die Begleitung des Gründungsprozesses in einen zeitlich strukturierten Prozess und ressourcenschonende Effekte für die Geschäftsstelle bringt. Zielsetzung ist, dass dadurch bis Anfang 2021 die Gründung mindestens einer weiteren Co-Stiftung vorbereitet wird und das Modell

insgesamt einen höheren Bekanntheitsgrad erlangt. Im Zuge der Ausschreibung wird ein Budget von € 200.000 für die Gründung von Co-Stiftungen bereitgestellt, sofern mindestens € 670.000 von Dritten zur Verfügung gestellt werden.

Bisher gesammelte Erkenntnisse zu Kriterien zur Ausschreibung einer Co-Stiftung:

- Innovative Bildungsprojekte müssen im Fokus der Aktivitäten stehen und über die Vergabe von Projektförderungen und/oder Stipendien gestärkt werden.
- Private Fördermittel, die durch die Zusammenarbeit mit der ISB steuerlich begünstigt und durch Zustiftung verstärkt werden, müssen zur Verfügung stehen.
- Systemische Wirkung der Vorhaben wird durch eine Zusammenarbeit mit der ISB gestärkt.

Positive Effekte für die ISB:

- Modell der Co-Stiftung bekommt mehr Sichtbarkeit und das Bewusstsein für die Möglichkeit, private Mittel nachhaltig in Bildung zu investieren, wird gesteigert.
- Prozess zur Begleitung der Gründung von Co-Stiftungen wird formalisiert.
- Expertise bezüglich der Erschließung privater Mittel innerhalb der Geschäftsstelle wird ausgeweitet.
- Ressourcen innerhalb der Geschäftsstelle werden besser genutzt.
- Potential zur Einwerbung von € 670.000 für Bildungsinnovation wird geschaffen.

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Projektstart: Herbst 2020
- Entwicklung der Kriterien für die Ausschreibung: bis Winter 2020
- Veröffentlichung der Ausschreibung: Jänner 2021
- Auswahl potentieller Co-Stiftungsvorhaben: Anfang April 2021
- Weiterentwicklung der Vorhaben: bis Herbst 2021
- Gründung einer bis max. zwei weiterer Co-Stiftungen: bis Winter 2021

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: max. € 220.000 (max. € 200.000 in Form von Zustiftungen und € 20.000 Entwicklungskosten (Rechtsberatung, Entwicklung der Ausschreibung, Entwicklung eines Begleitprozesses für Co-Stiftungen, etc.)).
- Personal: innerhalb der Geschäftsstelle abdeckbar bis auf rechtliche Expertise und etwaige Expertise zu Entwicklungsprozessen.

Aktueller Stand des Projekts:

- Das Projekt steht ganz am Anfang und sowohl die Ausschreibung als auch der Begleitprozess müssen erst entwickelt werden.

Messbare Ergebnisse bis Ende 2020:

- Ausschreibung ist gestaltet und zur Veröffentlichung vorbereitet.
- Die fünf potentielle Co-Stiftungsvorhaben wurden identifiziert und starten in den neu gestalteten Entwicklungsprozess.

4.2 Unterstützung von innovativen Bildungsprojekten über gemeinsames Fundraising - Pilotprojekt mit aws (Austria Wirtschaftsservice)

Kurzbeschreibung:

Entsprechend des Regierungsprogramms soll die ISB einen Fokus auf die Erschließung privater Mittel für Bildung legen, daher ist die Zielsetzung dieses Pilotprojekts das Sammeln von Erfahrungen im gemeinsamen Fundraising mit Dritten für ein innovatives Bildungsprojekt. Dadurch kann eruiert werden, in wie weit andere Organisationen über die Möglichkeit der steuerlichen Begünstigung der ISB in der Lage sind, vermehrt private Mittel zu akquirieren. Erste Gespräche mit der aws bezüglich des Projekts „Jugend Innovativ“ haben ergeben, dass im Hinblick auf das Projekt für 2020 und 2021 Partnerschaftsmodelle mit der Privatwirtschaft geplant sind. Über eine Kooperation mit der ISB könnten Gelder von privater Seite steuerlich begünstigt in das Projekt fließen und so mehr Wirkung entfalten. Die ISB kann dabei Erfahrungen bezüglich der Akquise privater Mittel für den Bildungsbereich sammeln.

Bei diesem Pilotprojekt sollen im Verlauf von 2 Jahren Erkenntnisse zu den folgenden Fragen gewonnen werden:

- Ist es möglich, mit dieser Vorgehensweise vermehrt private Mittel für Bildung zu akquirieren?
- Ist die Zustiftungsregel für Co-Stiftungen bezüglich finanzieller Mittel (bis zu max. 42% Zuschlag auf privat eingebrachte Mittel) auch für Kooperationen dieser Art sinnvoll?
- Wie müssen Kooperationen dieser Art vertraglich geregelt sein?
- Welcher personelle Aufwand entsteht bei Projekten dieser Art für die Geschäftsstelle?
- Wie wählen wir in Zukunft Projekte aus, um diese Art der Kooperation weiterzuverfolgen, sofern sich diese als wirkungsvoll und praktikabel erweist?

Positive Effekte für die ISB:

- Expertise bezüglich der Erschließung privater Mittel wird aufgebaut.
- Steigerung der Innovationskompetenz bei Jugendlichen über das Projekt Jugend Innovativ.
- Vergabe von Mitteln der ISB an Projekte zur Steigerung der Innovationskompetenz (Modell wie bei Co-Stiftung: ISB finanziert zu den privat eingebrachten Mitteln bis max. 42% zu).

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Projektstart: Juli 2020
- Verträge und Kooperation festlegen: bis Herbst 2020
- Zeit für Fundraising: Herbst 2020–Frühjahr 2022
- Entwicklung Kriterien für Auswahl zukünftiger Projektpartner: bis Ende 2021
- Entwicklung von Partnerschaftsangeboten: bis Frühjahr 2022

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: max. € 100.000 (max. € 84.000 Förderungen und € 16.000 Entwicklungskosten (Rechtsberatung, Fundraising-Beratung, etc.)
- Personal: innerhalb der Geschäftsstelle abdeckbar

Kooperationspartner: aws

Aktueller Stand des Projekts:

- Das Projekt steht ganz am Anfang und es ist noch nicht entschieden, ob dieses weiterverfolgt werden soll.

Messbare Ergebnisse bis Ende 2020:

- Kooperation mit aws ist fixiert.
- Fundraising-Aktivitäten sind gestartet.

4.3 Social Impact Bonds

Entsprechend den Ergebnissen der Strategiesitzung im Februar 2020, strebt die ISB an, Expertise zum Thema Social Impact Bonds aufzubauen. Folgende Schritte sind dazu für 2020 geplant:

Expertiseaufbau / Recherche:

- Kontaktaufnahme mit einer Organisation in Portugal, die einen ähnlichen Auftrag wie die ISB verfolgt und Erfahrung mit Social Impact Bonds hat.
(<https://inovacaosocial.portugal2020.pt/>)
- Kontaktaufnahme mit Katharina Hempke, Ashoka-Fellow und Programmleiterin der deutschen Organisation Papilio, um Erfahrungen zum Thema Social Impact Bonds zu sammeln (<https://www.papilio.de/>).
- Kontaktaufnahme mit Mag.a Eva Miklautz vom Sozialministerium, um Überblick zu Erfahrungen mit Social Impact Bonds in Österreich zu generieren.
- Kontaktaufnahme zu LGT Venture Philanthropy Foundation (Erfahrungen mit Impact Investment).

Analyse, um offene Fragen zu beantworten:

- Ist das Instrument für Bildungsinnovation geeignet?
- Ist das Instrument für die Innovationsstiftung verwendbar?
- Was braucht es, um sich zu diesem Thema zu positionieren?

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Arbeiten zu diesem Thema starten, sobald die personelle Aufstockung der Geschäftsstelle abgeschlossen ist.

Ressourcen-Aufwand:

Für den Aufbau der Expertise zu diesem Thema sollten finanzielle Mittel für etwaige Reisekosten, das Einladen von Expert*innen und die Beauftragung von Expert*innen für die Entwicklung von Konzepten vorgesehen werden. Nachdem dieses Thema in der Strategiesitzung im Februar als prioritär gesehen wurde, sind für den ersten Aufbau von Expertise € 20.000 vorgesehen.

Messbare Ergebnisse bis Ende 2021:

- Antworten auf die definierten Fragestellungen sind gefunden.
- Eine Entscheidung, ob das Thema weiterverfolgt werden soll oder nicht, kann getroffen werden.

4.4. Entwicklung eines „Challenge“-Ausschreibungsmodells für Bildungs-NGOs

Kurzbeschreibung:

Viele gemeinnützige Initiativen im Bildungsbereich klagen über die fehlende Spendenbegünstigung für den Bildungssektor. Im Regierungsprogramm wird selbiges als Ziel für die Legislaturperiode festgelegt. Eines der Kernprobleme für die Ausweitung der Spendenbegünstigung auf den Bildungsbereich liegt in den Themen Qualitätssicherung und Qualitätsorientierung, sowie einer transparenten Gestaltung von Zuwendungen jenseits von möglichen Eigeninteressen der Spender. Die Innovationsstiftung wird im Rahmen ihrer gesetzlichen Möglichkeiten ein Modell entwickeln, welches auf Projektebene eine Begünstigung ermöglicht, nicht aber auf institutioneller Ebene (wie es im ESTG vorgesehen ist). Kern des angestrebten Modells ist es, Ausschreibungen für spezifische Projektförderungen durchzuführen, die einen privaten Mittelanteil erfordern. Die privaten Mittelanteile müssen hierbei über die Innovationsstiftung für Bildung an den Fördernehmer transferiert werden. Auch Modelle wie regulatory sandboxes bzw. deren Potential sollen im Zuge des Pilotprojekts näher unter die Lupe genommen werden.

Positive Effekte für die ISB:

- Die ISB wird durch ein derartiges Modell attraktiver für direkte private Zuwendungen und entwickelt möglicherweise einen wesentlich größeren Finanzierunghebel als bisher.
- Innovative gemeinnützige Projekte im Bildungsbereich (NGOs, GmbHs etc.) werden potentiell finanziell unterstützt und entfalten so mehr Wirkung.

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Projektstart: August 2020
- Vorbereitender Research und Expertenbefragungen für thematische Potenziale: Oktober 2020
- Ausschreibungsstart: Oktober 2020
- Auswahl der Projekte: Dezember 2020
- Start der Pilotphase: Dezember 2020
- Ende der Pilotphase: März 2022
- Ergebnisse der Pilotphase: Juni 2022

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: Durchführung der Ausschreibung (€ 20.000) und Zuerkennung von max. € 180.000.
- Personal: innerhalb der Geschäftsstelle abdeckbar

Kooperationspartner: Müssen erst erhoben werden. Eine Kooperation mit dem Verband für gemeinnütziges Stiften könnte sinnvoll sein.

Aktueller Stand des Projekts:

Das Projekt steht ganz am Anfang und die genaue Planung sowie Einbindung etwaiger Kooperationspartner muss noch im Detail ausgearbeitet werden.

Messbare Ergebnisse bis Ende 2020:

- Expertiseaufbau zur Modellentwicklung ist erfolgt.
- Eine erste Ausschreibung wurde durchgeführt.

5. Positionierung, Kommunikation und Außenauftritt

2019 stand die Planung, Neuausrichtung und Konzeption der Tätigkeitsfelder der Stiftung im Vordergrund. Konkrete Projekte und Vorhaben konnten auf Schiene gebracht werden, die es 2020 gilt, auch für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

Die Neuausrichtung der ISB aufgrund einer Gesetzesnovelle in Kombination mit einem neuen Stiftungsvorstand, neuen Arbeitsweisen in der Stiftung selbst sowie sich neu öffnenden Türen zur Interaktion mit der österreichischen Bildungslandschaft haben die Rolle, Ziele und Möglichkeiten der Stiftung ganz neu definiert. Über das vorliegende Kommunikationskonzept soll die neue Positionierung der Stiftung gestärkt werden und eine regelmäßige Kommunikation unserer Aktivitäten nach außen gewährleistet sein. Weiteres wird über die vermehrte Präsenz bei relevanten Veranstaltungen sowie neue Drucksorten und Marketingmaterialien die Sichtbarkeit der Stiftung und ihrer Aktivitäten erhöht.

Die weitere strategische Planung der Kommunikations- und PR Aktivitäten ab 2021 erfolgt im letzten Quartal 2020.

Positionierung der ISB:

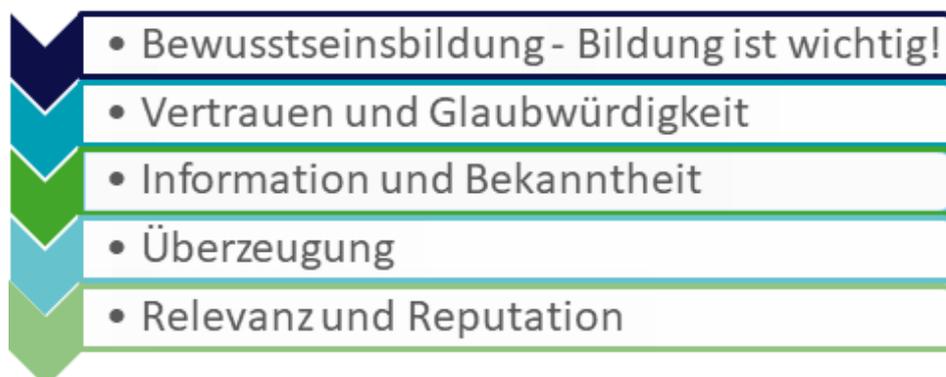
Mit dem Jahr 2019 hat die ISB ihre Rolle als hochdotierter Fördergeber für Bildungsinnovationen abgelegt und sich als Vernetzer, Unterstützer und Intermediär neu definiert. Für die neue Positionierung der ISB ist die Kommunikation der folgenden Kernkompetenzen nach außen geplant:

- Systemkenntnis des komplexen Bildungssystems und dessen Wirkungsweise
- Expertise zu Kooperationsmodellen zwischen öffentlicher und privater Hand
- System- und Problemverständnis im Bildungskontext im Sinne des lebenslangen Lernens
- Kompetenz im Aufsetzen, Begleiten und Evaluieren von innovativen Bildungsvorhaben mit innovativen Methoden
- Augenmerk auf Nachhaltigkeit und langfristige Wirkung durch Wirkungsbeschreibung und Wirkungsmessung in Form von wissenschaftlicher Begleitung und dem Nutzen wissenschaftlicher Indikatoren

Langfristig soll die Geschäftsstelle der ISB sich als der One-Stop-Shop bzw. die Kompetenz- und Anlaufstelle für Bildungsinnovationen etablieren, die Möglichkeiten bietet, Bildung aktiv mitzugestalten. Mit Beratung und Unterstützung bringt sie Bildungsprojekte aus der Zivilgesellschaft zur besten Wirkung.

Kommunikationsziele:

Alle Aktivitäten im Kommunikationsbereich streben folgende Ziele an:



Geplante Aktivitäten:

Die Kommunikationsziele übersetzen sich in folgende Aktivitäten in der Stiftung für 2020:

- **Owned Media:**
 - Website: Die Website der ISB wird um relevante Projekte erweitert und überarbeitet, um die neue Positionierung der ISB zu berücksichtigen. Weiters wird in Zukunft vermehrt ein Fokus auf das Tracking der Zugriffszahlen gelegt, um die Wirkung verschiedener Kommunikationsmaßnahmen besser überprüfen zu können.
 - Social Media: Neben bestehenden Aktivitäten soll im Jahr 2020 noch LinkedIn als Kommunikationsmedium dazu kommen.
 - Facebook: regelmäßige Veröffentlichung von Content (mind. zweimal pro Woche). Zielsetzung ist, die bestehende Community von rund 4.900 Usern um 10% zu erhöhen.
 - LinkedIn: Aufsetzen einer LinkedIn-Seite, regelmäßige Veröffentlichung von Content (mind. 1x pro Monat). Abschätzungen, wie schnell hier eine Community aufgebaut werden kann, sind im Moment noch nicht möglich.
 - Newsletter: Die Datenbank der ISB für den Newsletter-Versand wurde aktualisiert. Ziel ist es, zehnmal im Jahr einen Newsletter auszusenden (einmal pro Monat außer Juli und August). Auch hier ist die Zielsetzung, die Community von rund 4000 Personen im Laufe des Jahres um 10% zu erhöhen.
- **Earned Media:**
 - Digitaler Presse-Kit + Presse-Corner: Um vermehrte Medienpräsenz zu erzeugen, entsteht ein digitaler Presse-Kit. Der Presse-Corner auf der Website wird überarbeitet.
 - Presseaussendungen: Für 2020 sind fünf bis sechs Presseaussendungen geplant, um auf Aktivitäten der Stiftung aufmerksam zu machen.
 - Aufbau Kontaktliste: Weiters soll langfristig eine Kontaktliste an Pressekontakten aufgebaut werden, um neben Aussendungen noch andere Möglichkeiten für Medienpräsenz zu generieren.

Weiters sind folgende Marketingaktivitäten für 2020 geplant:

- **Folder:** Ein Folder (Format A5) mit Kurzinformationen über die Stiftung und ihre Aktivitäten wird im ersten Halbjahr entstehen. Dieser ist sowohl für persönliche Termine mit potentiellen Kooperationspartnern als auch für Messen etc. gedacht.
- **Free Card:** Als kreativeres Format wird eine Free Card entstehen, die auf der Rückseite eine Kurzinfo und Kontakt zur ISB enthält.
- **Wirkungsbericht:** Der Jahresbericht des Stiftungsvorstands wird für 2020 zu einem Wirkungsbericht ausgeweitet. Dieser wird elektronisch zur Verfügung stehen und in gedruckter Form an Kooperationspartner etc. vergeben.
- **Give aways:** Um den Aufwand in Grenzen zu halten, werden erfolgreiche Give aways aus der Vergangenheit mit neuem Logo produziert. Gestartet wird mit den Bleistiften und Notizbüchern.

Bezüglich Veranstaltungen ist für 2020 Folgendes geplant:

- **Eigene Veranstaltungen:** Die ISB wird 2020 über ihre Dialogveranstaltung (siehe Schwerpunkt 1, Aktivität 1) sichtbar. Im Mai ist ein Science Talk in Kooperation mit dem BMBWF geplant.

- **Präsenz bei Veranstaltungen:** Die ISB plant für 2020 bei mindestens zehn Veranstaltungen präsent zu sein (Präsentation von Projekten, Stände auf Messen, Einladungen als Podiumsgast, Jurymitgliedschaften etc.)

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: abgedeckt aus dem Geschäftsstellenbudget (€ 18.000)
- Personal: innerhalb der Geschäftsstelle abdeckbar

Messbare Ergebnisse bis Ende 2020:

Messbare Ergebnisse für die Aktivitäten 2020 sind bei den jeweiligen Aktivitäten zu finden.

6. Organisationsentwicklung der Stiftung

Damit die Stiftung den im Arbeitsprogramm beschriebenen Aktivitäten nachgehen kann und der im Regierungsprogramm angesprochenen „Entbürokratisierung“ nachkommt, muss im Jahr 2020 auch die Organisationsentwicklung der Stiftung vorangetrieben werden. Bezüglich der Entbürokratisierung werden Eckpunkte erarbeitet und die Rolle der Gremien der ISB neu beleuchtet. Die Notwendigkeit zu Änderungen im ISBG kann dadurch entstehen. Darüber hinaus wird am Strategieprozess weitergearbeitet und auch andere Prozesse und Governance-Themen müssen weiterbearbeitet werden.

6.1. Entbürokratisierung der ISB

Im Jahr 2020 werden Eckpunkte der Entbürokratisierung erarbeitet. Folgende Themen wurden hierzu aus der Strategiesitzung im Februar mitgenommen:

- Die Gremien und ihre Rollen müssen überarbeitet werden. Auch Aspekte wie Zusammenlegung von Gremien, Änderungen der Anzahl von Mitgliedern, Regelungen bezüglich des Vorsitzes müssen hierbei bedacht werden.
- Der Wissenschaftliche Beirat muss wieder eine aktivere Rolle einnehmen. Hierbei soll die Neubesetzung mit Fokus auf wissenschaftlicher Expertise erfolgen und wichtige Stakeholdergruppen (z.B.: Lehrkräfte, Direktor*innen, Bildungsverwaltung, Unternehmer*innen) werden in Form von Resonanzgruppen eingebunden.
- Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Wissenschaftliche Beirat als ehrenamtliches Gremium für die Stiftung wichtige operative Prozesse nur sehr bedingt gestalten kann (Beurteilung von Co-Stiftungsanträgen etc.). Ein Modell für Aufwandsentschädigungen soll erarbeitet werden.

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Sammlung aller bisheriger Ergebnisse und Änderungsvorschläge, sowie Vorschlag einer geänderten Struktur: Herbst 2020
- Entwicklung eines Modells für Aufwandsentschädigungen für die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats: bis Ende 2020

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: Im Budget der Geschäftsstelle abgedeckt Personal: innerhalb der Geschäftsstelle abdeckbar

Messbare Ergebnisse bis Ende 2021:

- Struktur und Rollen der Gremien sind neu definiert und Geschäftsordnungen entsprechend überarbeitet
- Modell für Aufwandsentschädigung der Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats ist vorhanden
- Vorschläge für Gesetzgeber sind erarbeitet und angenommen

6.2. Strategieprozess

Der 2019 gestartete Strategieprozess der ISB soll im Jahr 2020 weitergeführt und abgeschlossen werden. Dazu müssen bisherige Ergebnisse aufbereitet und noch etwaige offene Punkte geklärt werden. Das entstehende Strategiedokument wird folgende Dinge beinhalten:

- Vision bzw. Stiftungszweck der ISB (Warum gibt es die ISB?)
- Positionierung der ISB (Welche Stärken hat die ISB?)
- Arbeitsweisen und erprobte Methoden der ISB (Welche Kooperations- und Fördermöglichkeiten bieten wir an?). Dieser Punkt muss laufend angepasst werden.
- Handlungsgrundsätze/Leitlinien für Kooperationen und Förderungen (auch für Zusammenarbeit mit Co-Stiftungen)

Im Sinne einer stetig lernenden Organisation wird es auch in Zukunft mindestens einmal pro Jahr eine Strategiebesprechung geben, um zu evaluieren, ob die bestehende Strategie noch zeitgemäß ist, und um etwaige Adaptionen vorzunehmen.

Zeitliche Rahmenbedingungen:

- Sammlung und Aufbereitung aller bisherigen Ergebnisse: bis Herbst 2020
- Fertigstellung Strategiedokument: bis zur 15. Sitzung des Stiftungsrates und des Aufsichtsorgans im September 2020

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: abgedeckt aus alten Aktionslinien
- Personal: innerhalb der Geschäftsstelle abdeckbar

Messbare Ergebnisse bis Ende 2020:

- Strategieprozess ist abgeschlossen

6.3. Governance, Prozesse etc.

Folgende Prozesse sollen im Jahr 2020 innerhalb der Stiftung entwickelt und formalisiert werden:

- Entwicklung von Partnerschaftsmodellen / Fundraising: Der Umgang mit etwaigen Kooperationsanfragen, die Angebote der Stiftung an etwaige Partner und die Schritte der Zusammenarbeit bei Kooperationen werden festgelegt und in eine nach außen kommunizierbare Form gebracht.
- Formalisierung der Co-Stiftungsgründung: Aus den bisherigen Erfahrungen der Co-Stiftungsgründungen entsteht ein Prozess der Auskünfte über die Schritte am Weg zur

Gründung einer Co-Stiftung gibt und potentiellen Gründern einen Überblick über die notwendigen Schritte verschafft. Weiters wird durch diesen der Grundstein für verbesserte Governance der Co-Stiftungen gelegt.

- Prozess Nachdotierung abschließen und Behandlung von Sachleistungen:
Der Prozess zur Nachdotierung von Co-Stiftungen soll basierend auf den bisherigen Diskussionen überarbeitet werden und ein Katalog für eingebrachte Sachleistungen entstehen.

Ressourcen-Aufwand:

- Finanzieller Aufwand: für etwaige externe Rechtsberatung bezüglich des Aufsetzens von Prozessen sowie externe Begleitung für die Entwicklung von Fundraising-Modellen sollten mindestens € 20.000 veranschlagt werden.
- Personal: innerhalb der Geschäftsstelle abdeckbar

Messbare Ergebnisse bis Ende 2020

- Alle genannten Prozesse sollen mit spätestens Ende des Jahres 2020 vorliegen und beschlossen werden.

7. Übersicht Kosten/Budget Aktionslinien:

	Kosten gesamt	Notwendige neue Rückstellungen
Schwerpunkt: Wirtschaftsbildung	693.000,00 €	400.000,00 €
Schwerpunkt: Schule lernt lernen	1.600.000,00 €	600.000,00 €
Schwerpunkt: MINT4future	480.000,00 €	480.000,00 €
Schwerpunkt: Bildung stärken in Krisenzeiten	1.000.000,00 €	1.000.000,00 €
Gesetzliche Aufträge	365.000,00 €	365.000,00 €
Methodenentwicklung und Expertiseaufbau	560.000,00 €	560.000,00 €
GESAMT	4.718.000,00 €	3.425.000,00 €

Die Stiftung hat im Moment frei verfügbare Mittel von rund **4,9 Millionen Euro** (Stand Liquiditätsbericht vom 30.11.2019)

8. Übersicht Zeitplan für 2020-2022 inkl. Milestones:

Siehe folgende Seite

**Ergänzungen zum
Dreijahresprogramm 2020-2022**

aus der 15. Sitzung des Stiftungsrats

Einleitung

Entsprechend des Beschlusses des Stiftungsrats aus der 15.Sitzung möchte man die Möglichkeit zur laufenden Adaption und Priorisierung des Dreijahresprogramms 2020-2022 wahrnehmen.

Beschluss der 15.Sitzung des Stiftungsrats:

Ad Top 7 Dreijahresprogramm 2020-2022

Der Stiftungsrat stimmt dem Dreijahresprogramm entsprechend der Empfehlung des Wissenschaftlichen Beirats zu, vorbehaltlich der Bestätigung der formalen Korrektheit durch die Wirtschaftsprüferin.

Anmerkung: Eine laufende Priorisierung durch die Gremien der Innovationsstiftung soll dabei aber weiter möglich bleiben, um die nötige Flexibilität der Stiftung zu wahren.

Begründung für Adaption

Die Innovationsstiftung für Bildung befindet sich nach wie vor in einer Art Transformationsphase und ist, sowie auch alle anderen Stakeholder momentan, turbulenten Zeiten aufgrund der Covid-19-Situation ausgesetzt.

Daher sieht man die Notwendigkeit das im ersten und zweiten Quartal 2020 entstandene Dreijahresprogramm 2020-2022 bereits einer ersten Überarbeitungsschleife zu unterziehen, um einerseits auf die Veränderungen, die sich seitdem ergeben haben zu reagieren. Andererseits möchte man auch die Lerneffekte der Aktivitäten der Stiftung des letzten halben Jahres in zukünftige Aktivitäten einfließen lassen, um ein möglichst wirkungsorientiertes Agieren der Stiftung im Sinne ihres Stiftungszwecks zu gewährleisten.

Daher schlägt man bezüglich der folgenden Schwerpunkte aus dem Dreijahresprogramm 2020-2022 zusammengefasst die folgenden Adaptionen vor:

- Schule lernt Lernen (Streichung eines Projekts und Ergänzung eines neuen Projekts)
- Bildung stärken in Krisenzeiten (Förderung des Projekts „Life happens wherever you are“ und Auflösung der restlichen Rücklagen)
- MINT4future (Aufstockung des Entwicklungsbudgets)
- Methodenentwicklung & Expertiseaufbau (Erweiterung der Ausschreibung für Co-Stiftungen und Ergänzung eines neuen Projekts)

Die geplanten Adaptionen sind im Weiteren im Detail beschrieben inkl. Begründung, warum diese ein wirkungsorientiertes Agieren der Stiftung, bezüglich der Stärkung von Bildungsinnovationen und der Innovationskompetenz in Österreich begünstigen.

Vorgeschlagene Adaptionen

1. Adaption des Schwerpunktthemas „Schule lernt Lernen“

Im Schwerpunkt „Schule lernt Lernen“ waren bisher die folgenden Projekte geplant und kalkuliert, jedoch konnten davon einige aufgrund der Covid-19 Situation nicht durchgeführt werden.

Bisherige Projekte und Aktivitäten im Schwerpunkt inkl. Kosten und Status-Quo:

Aktivität/Projekt	Kosten	Status-Quo
Staatspreis für Innovative Schulen	100.000 €	angelaufen, abgeschlossen Q3 2021
Innovationslabore für Bildung	1.150.000€	angelaufen, Ausschreibung abschließen Q1 2021
Innovationsdialog: „Projekte JETZT! – Wir entwickeln Schule“	50.000 €	aufgrund von Covid-19 verschoben, eventuell Q3 2021 durchführbar
Datenbank für schulische Projektförderungen	100.000€	aufgrund von Covid-19 verschoben, eventuell Q3 2021 durchführbar
Pilotprojekt: „Schulentwicklung stärken über digitale Hilfsmittel“ (OÖ)	200.000€	aufgrund von Covid-19 nicht durchführbar. Streichung aus dem Dreijahresprogramm
Gesamt	1.600.000€	

Nachdem von den fünf geplanten Projekten nur zwei durchgeführt werden konnten und noch nicht sicher ist, ob zwei weitere geplante Projekte durchgeführt werden können, möchte man mit der Ergänzung eines neuen Projekts, basierend auf Aktivitäten von 2020 aus dem Schwerpunkt „Bildung stärken in Krisenzeiten“ reagieren. Dadurch wird nicht nur der Schwerpunkt „Schule lernt Lernen“ gestärkt der aufgrund der Laufzeiten des „Staatspreises für innovative Schulen“ noch bis ca. Ende 2021 läuft, sondern man kann gleichzeitig auch auf bereits aufgebaute „Förderinfrastruktur“ (Call, Richtlinien, Einreichplattform) aufbauen. Konkret sind eine Überarbeitung und Neuauflage (unter anderem Titel) der Ausschreibung „Schule lernt aus Krisenzeiten“ geplant.

Dies wird auch aufgrund des positiven Feedbacks zu der Ausschreibung (Förderbudget vor der Zeit ausgeschöpft, sehr viele Anfragen ob etwas Vergleichbares wieder geplant ist, viel Lob für die Einfachheit der Antragsstellung und die schnelle Abwicklung,...) angedacht, jedoch möchte man in einem ersten Schritt noch die Erfahrungen und Daten aus der ersten Ausschreibung analysieren, um bei der Neuauflage noch zielgerichteter und wirkungsorientierter ansetzen zu können. Dazu soll vor der eigentlichen Neuauflage im Q1 ein Feedback-Prozess mit allen relevanten Stakeholder-Gruppen (DirektorInnen, Lehrkräfte aller Schultypen, die mitgemacht haben, Bildungsdirektionen, pädagogische Hochschulen, externe Schulentwicklungsberater) durchgeführt werden. Auch die Datenanalyse der Einreichungen und Endberichte aus der ersten Ausschreibung ist in diesem Prozess mitgedacht.

Ressourcenaufwand:

Bezüglich der Ressourcenabschätzung geht man davon aus, dass die Kosten für den Stakeholder-Prozess ca. die Hälfte des Stakeholder-Dialogs 2020 brauchen werden, da die Anzahl der Zielgruppen geringer ist, jedoch müssen zusätzliche Ressourcen für die Datenanalyse vorgesehen werden.

Bei der Ausschreibung selbst geht man von einer Verringerung der Abwicklungskosten im Vergleich zum Förderbudget aus, weil wie erwähnt auf bestehende Strukturen aufgebaut werden kann.

Durch die Streichung des Projekts „Schulentwicklung stärken über digitale Hilfsmittel (OÖ)“ stehen im Schwerpunkt „Schule lernt Lernen“ 200.000 € zur Verfügung, wodurch sich die Höhe der notwendigen neuen Rückstellungen verringert.

Überblick zu Verwendung der finanziellen Mittel für "Schule lernt aus Krisenzeiten II" (Arbeitstitel)	
Fördermittel	€ 500 000,00
Abwicklungskosten	€ 50 000,00
Vorbereitender Feedback- und Stakeholder-Prozess + Adaption	€ 15 000,00
Gesamt	€ 565 000,00
Notwendige neue Rückstellungen	€ 365 000,00

Zeitplanung:

- Q1 2021: Überarbeitung inkl. Stakeholder-Prozess und Datenanalyse
- Q2 2021: Start der neuen Ausschreibung
- Q3/Q4 2021: Durchführung von Aktivitäten an Schulen und Berichtslegung
- Ende Q4: Abschluss des Projekts und Berichtslegung seitens OeAD an ISB

Übersicht der Aktivitäten und Kosten im Schwerpunkt „Schule lernt Lernen“ neu:

Aktivität/Projekt	Kosten	Status-Quo
Staatspreis für Innovative Schulen	100.000 €	angelaufen, abgeschlossen Q3 2021
Innovationslabore für Bildung	1.150.000€	angelaufen, Ausschreibung abschlossen Q1 2021
Innovationsdialog: „Projekte JETZT! – Wir entwickeln Schule“	50.000 €	aufgrund von Covid-19 verschoben, eventuell Q3 2021 durchführbar
Datenbank für schulische Projektförderungen	100.000€	aufgrund von Covid-19 verschoben, eventuell Q3 2021 durchführbar
Schule lernt aus Krisenzeiten II	565.000€	Neu geplante Aktivität
Gesamt	1.965.000€	

2. Adaption des Schwerpunkts „MINT4future“

Im Schwerpunkt „MINT4future“ waren bisher die folgenden Aktivitäten geplant und kalkuliert.

Bisherige Projekte und Aktivitäten im Schwerpunkt inkl. Kosten und Status-quo:

Aktivität/Projekt	Kosten	Status-Quo
Entwicklung Schwerpunkt 2021 – MINT4future	100.000 €	erste Recherchen durchgeführt, Laufzeit zwei Jahre
Dotierung	200.000 €	
Pilot: Wissenschaft trifft Schule (NÖ)	180.000 €	aufgrund von Covid-19 verschoben, voraussichtlich ab Q2 2021 durchführbar
Gesamt	480.000 €	

Jedoch hat man aufgrund der Erfahrungen aus der Gründung der Stiftung für Wirtschaftsbildung inzwischen ein genaueres Bild bezüglich der Kosten und Potentiale, die ein inhaltlicher Schwerpunkt dieser Art mit sich bringt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit der Aufstockung der Entwicklungskosten. Nachdem man bei der Wirtschaftsbildung einen finanziellen Hebeleffekt von 1:4 erzielt hat und erste Recherchen zum Thema MINT4future ein ähnliches Potential zeigen, erscheint die Erhöhung der Entwicklungskosten als gute Investition.

Insgesamt konnte die ISB zum Thema Wirtschaftsbildung auf die kommenden 6 Jahre gerechnet mit dem Einsatz von ca. 1.500.000 € an Eigenmitteln, rund 7.200.000€ an finanziellen Mitteln anderer für das Thema lukrieren, wodurch zukünftig in Summe 8.400.000€ in der neugegründeten „Stiftung für Wirtschaftsbildung“ zur Verfügung stehen. Um bei MINT4future einen ähnlichen Effekt zu erzielen, geht man von Entwicklungskosten von 315.000€ aus, wodurch sich die Notwendigkeit der Aufstockung der Entwicklungskosten um 215.000€ ergibt.

Ressourcenaufwand (und Vergleich WFK & M4f):

	Wirtschaftsbildung	MINT4future
Projektentwicklung (externe Kosten)	€ 117 356,99	€ 30 000,00
Stiftungsgründung (externe Kosten)	€ 31 014,28	€ 20 000,00
Projektkosten ISB (Personal)	€ 150 000,00	€ 265 000,00
Dotierung ISB auf 3 Jahre	€ 600 000,00	€ 600 000,00
GESAMTKOSTEN (ENTWICKLUNG + Dot. 3 Jahre)	€ 898 371,27	€ 915 000,00
Finanzielle Mittel seitens externer Partner	€ 3 600 000,00	
„Hebeleffekt“	4,01	
Notwendige neue Rückstellungen		€ 215.000€

Zeitplanung:

Die genaue Zeitplanung ist im Moment in Erarbeitung und wird im Jänner 2021 fertiggestellt. Mit Februar 2021 ist die Kommunikation des neuen Schwerpunkts geplant. Man geht von einer Laufzeit von zwei Jahren aus.

Übersicht der Aktivitäten und Kosten im Schwerpunkt „MINT4future“ neu:

Aktivität/Projekt	Kosten	Status-Quo
Entwicklung Schwerpunkt 2021 – MINT4future	315.000 €	erste Recherchen durchgeführt, Laufzeit zwei Jahre
Dotierung	200.000 €	
Pilot: Wissenschaft trifft Schule (NÖ)	180.000 €	aufgrund von Covid-19 verschoben, voraussichtlich ab Q2 2021 durchführbar
Gesamt	695.000 €	

3. Adaption des Schwerpunkts „Bildung stärken in Krisenzeiten“

Im Schwerpunkt „Bildung stärken in Krisenzeiten“, der aufgrund der Covid-19-Situation kurzfristig ins Leben gerufen wurde, waren bisher die folgenden Aktivitäten geplant und kalkuliert bzw. besteht noch ein offener Restbetrag.

Bisherige Projekte und Aktivitäten im Schwerpunkt inkl. Kosten und Status-quo:

Aktivität/Projekt	Kosten	Status-Quo
#weiterlernen.at	200.000 €	Abgeschlossen bis Ende 2020
Schule lernt aus Krisenzeiten	450.000 €	Ausschreibung abgeschlossen, Endbericht Q1 2021
Dialog 2020 – In und aus der Krise lernen inkl. Publikation	20.000 €	abgeschlossen
Qualitätssicherung Lernapps	200.000€	angelaufen, abgeschlossen Q3 2021
Meinungsumfrage – Digitalisierung	35.000€	Durchgeführt, abgeschlossen Q1 2021
Restbetrag in der Rückstellung	95.000€	Kann noch für Projekte gewidmet werden, oder Rückstellung auflösen
Gesamt	1.000.000€	

Ressourcenaufwand:

Nachdem der Gesetzesparagraf der auslösend für die Einrichtung dieses Schwerpunkts war, seit Ende September 2020 nicht mehr in Kraft ist und das Budget zu ca. 90% vergeben ist, steht die Frage im Raum, ob und wie die verbleibenden 95.000€ zum Einsatz gebracht werden können bzw. ob man die restlichen vorhandenen Rückstellungen auflöst.

Aufgrund der Kontaktaufnahme des besonders innovativen Projekts „Life happens wherever you are“ und der Empfehlung des Wissenschaftlichen Beirats zu diesem Projekt zieht man in Erwägung 60.000€ für eine Förderung zur Verfügung zu stellen. (Siehe Projektunterlagen)

Zeitplanung:

Der Schwerpunkt „Bildung stärken in Krisenzeiten“ wäre somit mit Ende 2020 beendet.

Übersicht der Aktivitäten und Kosten im Schwerpunkt „Bildung stärken in Krisenzeiten“ neu:

Aktivität/Projekt	Kosten	Status-Quo
#weiterlernen.at	200.000 €	Abgeschlossen bis Ende 2020
Schule lernt aus Krisenzeiten	450.000 €	Abgeschlossen bis Ende Q1 2021
Dialog 2020 – In und aus der Krise lernen inkl. Publikation	20.000 €	Abgeschlossen
Qualitätssicherung LernApps	200.000€	angelaufen, abgeschlossen Q3 2021
Meinungsumfrage – Digitalisierung	35.000€	Durchgeführt, abgeschlossen Q1 2021
Projekt „Life happens wherever you are“*	60.000€	*Zusammenführung mit „Schule lernt Lernen“
Gesamt	965.000€	

4. Adaption des Schwerpunkts „Methodenentwicklung und Expertiseaufbau

Im Schwerpunkt „Methodenentwicklung und Expertiseaufbau“, der auf die nachhaltige Stärkung und Positionierung der ISB abzielt, waren bisher die folgenden Aktivitäten geplant und kalkuliert.

Bisherige Projekte und Aktivitäten im Schwerpunkt inkl. Kosten und Status-quo:

Aktivität/Projekt	Kosten	Status-Quo
Ausschreibung für Co-Stiftungen	220.000 €	Angelaufen, abgeschlossen Q4 2021
Pilot: gemeinsames Fundraising	100.000 €	Erstgespräche erfolgt, Verzögerung wegen personellem Wechsel (aws)
Social Impact Bonds - Expertiseaufbau	20.000 €	geplant ab Q4 2021
Entwicklung Challenge Modell	200.000€	angelaufen, Co-Stiftungsausschreibung wurde priorisiert daher leichte Verzögerung
Governance & Prozesse - Expertiseaufbau	20.000€	Ist teilweise bereits während der Gründung der „Stiftung für Wirtschaftsbildung“ angelaufen
Gesamt	560.000€	

Im Moment sind zwei Adaptionen innerhalb dieses Schwerpunkts geplant, wobei es sich bei einer Adaption, um die Erweiterung und dadurch Aufstockung einer bestehenden Aktivität handelt und bei der anderen Adaption, um die Einführung eines zusätzlichen Projekts zwecks Kompetenzaufbau zu Innovationsmethoden und Innovation begünstigende Fördermechanismen.

Geplante Adaptionen 1 – Ergänzung der Ausschreibung für Co-Stiftungen um ein Inkubationsprogramm für Co-Stiftungen

Die bisherigen Erfahrungen mit Co-Stiftungs-Interessenten haben zwei große Hürden gezeigt, die sich bei der Gründung einer Co-Stiftung ergeben. Die eine Hürde ist bezüglich der internen Ressourcen (Personal zur Konzeptentwicklung, etc. muss in der Gründungsorganisation bereitgestellt werden) gegeben, die andere Hürde ergibt sich aus der Komplexität des Gründungsprozesses. Der ersten Hürde kann man durch die Ausschreibung

einer Anschubfinanzierung begegnen, wie es über die Ausschreibung für Co-Stiftungen bereits angedacht ist.

Die zweite Hürde bezüglich Expertise zu Gründungsprozessen kann mit einer Art Inkubationsprogramm für Co-Stiftungen effizienter begegnet werden als mit einer Erhöhung der Anschubfinanzierung pro Co-Stiftung. Denn alle Co-Stiftungen, die über die Ausschreibung eine Anschubfinanzierung erhalten, durchlaufen in etwa denselben Prozess und haben eine höhere Wahrscheinlichkeit diesen mit positivem Ergebnis zu durchlaufen, wenn sie im Prozess begleitet werden.

Zeitplanung:

Das Inkubationsprogramm soll nach der Auswahl der Co-Stiftungsprojekte über die Ausschreibung mit Anfang Q2 2021 starten und bis voraussichtlich Ende Q2 2021 laufen.

Ressourcenaufwand:

Finanzielle Mittel	
Programmdesign, inkl. Workshopdesign, Informationsaufbereitung und Materialentwicklung sowie Durchführung	€ 20 000,00
externe Vortragende und Experten	€ 7 000,00
Workshops und Materialien	€ 3 000,00
Gesamt	€ 30 000,00
Notwendige neue Rückstellungen	€ 30 000,00

Geplante Adaptionen 2 – Ergänzung des Schwerpunkts durch Projekte „Bildungsinnovation & Innovationskompetenz langfristig methodisch fördern“

Die Erfahrungen der letzten Jahre aus den Ausschreibungen „Schule lernt aus Krisenzeiten“, den zweistufigen Ausschreibungsmodellen der Sinnbildungsstiftung und inzwischen auch der motion4kids Stiftung, geben Anlass zur Überlegung, dass Bildungsinnovation und eine Steigerung der Innovationskompetenz mit anderen Fördermechanismen als der „klassischen“ Ausschreibung, besser gestärkt werden können. Zu dieser Thematik fundierte Kompetenz innerhalb der ISB aufzubauen ist essenziell, um einerseits eine wirkungsorientierte Fördermittelvergabe zu gewährleisten und andererseits auch um die Stiftung als Kompetenzstelle für Bildungsinnovation zu etablieren. Dazu sollten die bestehenden Modelle genauer unter die Lupe genommen werden, um Wirkmechanismen besser zu verstehen und auch mit Fördermodellen aus anderen Bereichen zu vergleichen.

Ergänzend dazu soll zum Thema Innovationsmethoden Wissen innerhalb der Stiftung aufgebaut werden, weil gerade für inhaltliche Jahresschwerpunkte ein Repertoire an Methoden und Formaten (Open Innovation, Rapid Prototyping, Co-Creation, Hackathons, Design-Thinking,...) bestehen sollte, um mit verschiedensten Stakeholder-Gruppen effizient an der Entwicklung von innovativen Ansätzen zu arbeiten.

Gesammelte Erkenntnisse sollen in einer Publikation veröffentlicht werden, um potenziell als Inspirationsquelle für andere Fördergeber zur Verfügung zu stehen. Dies stärkt auch die Position der ISB als Kompetenzstelle für Bildungsinnovation, was potenziell positive Sekundäreffekte bezüglich der Einwerbung von privaten finanziellen Mitteln hat.

Ressourcenaufwand:

Finanzielle Mittel	
Reflexion bestehender Modelle bei ISB (Ausschreibung Co-Stiftung) und Partnern (OeAD, SBS, etc.)	€ 5 000,00
Recherche inkl. SWOT zu Fördermechanismen	€ 5 000,00
Recherche inkl. SWOT zu Innovationsmethoden	€ 5 000,00
Weiterentwicklung bestehender Modelle und pot. Adaption von relevanten Modellen aus anderen Bereichen	€ 15 000,00
Testung relevanter Innovationsmethoden	€ 15 000,00
Erstellung eines ISB Katalogs der Innovationsmethoden und innovativen Fördermethoden (Erstellung, Layout, Print, etc.)	€ 20 000,00
Gesamt	€ 65 000,00
Notwendige neue Rückstellung	€ 65 000,00

Zeitplanung:

Die Arbeit zu diesem Projekt soll mit Q2 2021 starten und ist auf ungefähr 6 Monate ausgelegt.

Überblick bezüglich budgetärer Auswirkungen der Adaptionen

	Bisherige Rückstellung	Adaption	Rückgestellt nach 16.Sitzung
Wirtschaftsbildung	€ 600 000,00	€ -	€ 600 000,00
Schule lernt Lernen	€ 1 600 000,00	€ 365 000,00	€ 1 965 000,00
Bildung stärken in Krisenzeiten	€ 1 000 000,00	-€ 35 000,00	€ 965 000,00
MINT4future	€ 480 000,00	€ 215 000,00	€ 695 000,00
Gesetzliche Aufträge	€ 365 000,00	€ -	€ 365 000,00
Methodenentwicklung & Expertiseaufbau	€ 560 000,00	€ 95 000,00	€ 655 000,00
GESAMT	€ 4 605 000,00	€ 640 000,00	€ 5 245 000,00

ÜBERBLICK:	
Liquidität per 30.11.2020	€ 5 293 007,82
Ungebundene Mittel per 30.11.2020	€ 740 403,02
Neue Rückstellungen in Summe	€ 640 000,00
Ungebundene Mittel nach 16.Sitzung	€ 100 403,02

**Ergänzungen zum
Dreijahresprogramm 2020-2022**

aus der 18. Sitzung des Stiftungsrats

1. Neue Budgetwidmungen (Rückstellungen) der Innovationstiftung für Bildung für 2021 und 2022

Gemäß Dreijahresprogramm der ISB bzw. finanziellem Quartalsbericht zum 10.3.2021 ist es erforderlich für 2021 und 2022 weitere Budgets entsprechend zweckzuwidmen (frei verfügbare Mittel per 31.05.2021 für 2021: 549.429,63 €). Zudem hat sich gezeigt, dass eines der geplanten Projekte des Dreijahresprogramms nicht umsetzbar ist. Daher werden folgende Budgetwidmungen (Rückstellungen) für 2021 bzw. indikativ für 2022 vorgeschlagen. Budgetwidmungen bzw. vertragliche Verpflichtungen für 2022 stehen unter Budgetvorbehalt, bis die entsprechende Dotierung durch das BMBWF in der Höhe von mindestens 2 Mio. € für das Jahr 2022 erfolgt ist. Vorbereitende Schritte können durch den entsprechenden Beschluss jetzt schon gesetzt werden.

1.1 Adaption im Schwerpunkt „Methodenentwicklung und Expertiseaufbau“ des Dreijahresprogramms 2020-2022

Neue Rückstellung: keine (Anpassung)

Das ursprünglich im Rahmen des Schwerpunkts „Methodenentwicklung und Expertiseaufbau“ geplante Pilotvorhaben „Gemeinsames Fundraising“ kommt nicht zustande. Daher soll dieses Projekt durch die Entwicklung eines neuen Partnerschaftsmodell mit (internationalen) Stiftungen budgetneutral ersetzt werden: *Investitionen aus dem privaten Bereich für Bildungsinnovationen zu ermöglichen, ist eine der Kernaktivitäten der ISB. Ein Blick über den österreichischen Tellerrand zeigt, dass der Stiftungssektor in vielen Ländern wesentlich stärker verankert ist und dort Kooperationsprojekte zwischen Stiftungen zur gelebten Praxis gehören. Kooperationen mit internationalen Stiftungen zur gemeinsamen Investition in österreichische Bildungsinnovationen, hätten zum einen das Potenzial zusätzliche Investitionsquellen zu eröffnen und wären gleichzeitig auch eine gute Gelegenheit, um Expertise zu Themen wie guter und zielgerichteter Vergabepaxis, Wirkungsmessung etc. aufzubauen. Auch seitens externer Fundraising-Beratung wurden wir laufend darauf hingewiesen, dass das Potenzial der Zusammenarbeit mit deutschen und Schweizer Stiftungen enorm ist. Im Moment bahnt sich eine potenzielle Kooperation mit der Human Safety Net Stiftung (www.thehumansafetynet.org) und eventuell auch anderen österreichischen Finanzierungspartnern zur Unterstützung eines Bildungsinnovationsprojekts mit Fokus auf frühkindlicher Elternbildung an. Diese Kooperation könnte – sofern sie zustand kommt – einen guten ersten Schritt Richtung Kooperationen mit internationalen Stiftungen darstellen. Diese Partnerschaftsmodelle können dann im Laufe der Zeit erweitert werden.*

Geplant ist in diesem Sinn die Recherche und Kontaktaufnahme mit relevanten außerösterreichischen Stiftungen, um Potenziale gemeinsamer Investitionen in den österreichischen Bildungsinnovationsbereich zu evaluieren. Hierfür soll – ähnlich wie beim mit der aws angedachten Projekt – das Modell des Matching Funds angewandt werden.

Zeitplanung: Umsetzung bis Ende 2022

Ressourcenaufwand:

Finanzielle Mittel	
<i>Matching Fund (Fördermittel) für Bildungsinnovationen seitens ISB (wird nur in Kooperation mit Partnern investiert)</i>	€ 70 000,00
<i>Recherche und Entwicklung und Vernetzungstreffen</i>	€ 23 00,00
<i>Abwicklungskosten für Förderungen/Investitionen</i>	€ 7 000,00
Gesamt	€ 100 000,00
Notwendige neue Rückstellungen	€ 0

1.2 Adaption im Schwerpunkt „Schule lernt Lernen“ des Dreijahresprogramms 2020-2022

Neue Budgetwidmung (Rückstellung) für Schwerpunkt „Schule lernt Lernen“ im Jahr 2021:
173.000€

Neue Budgetwidmung (Rückstellung) für Schwerpunkt „Schule lernt Lernen“ im Jahr 2022 unter Budgetvorbehalt: 462.250€

1.2.1 Pilotprojekt „21st Century Schools“ im Rahmen des des Schwerpunktthemas „Schule lernt lernen“

Neue Rückstellung: 2021 (60.000€)

Ein weiteres Projekt, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Kategorie Pilotprojekt (ISBG § 3 Abs. 2 Pkt. 4) erfüllt und sowohl dem Stiftungszweck als auch den über das vorliegende Dreijahresprogramm operationalisierten Aktionslinien entspricht, ist mit Mai 2021 bei der ISB vorstellig geworden. Zielsetzung des Projekts ist es zu eruieren, ob eine Verankerung der 21st century skills im schulischen Kontext über den Einbezug von externen Expert*innen (Schlagwort: Schule öffnen; Lebenslanges Lernen) in Österreich einen skalierbaren Ansatz bietet. Das Pilotprojekt wird in Kooperation mit unterschiedlichen Partnern im Laufe 2021 und 2022 finanziert, durchgeführt und umgesetzt (Details siehe Projektunterlagen). Für das Projekt wird ein Maximalrahmen von 60.000€ vorgesehen.

1.2.2 Vernetzungsprogramm – Innovationslabore für Bildung (Schule lernt lernen)

Neue Rückstellung: 2021 (10.000€) / 2022 unter Budgetvorbehalt (6.250€)

Die Ausschreibung „Innovationslabore für Bildung“ wird durch die FFG in Kooperation mit der ISB durchgeführt. Im Rahmen der Vergabesitzung wurde seitens der beurteilenden Experten-Jury angemerkt, dass für die Entwicklung der einzelnen Vorhaben eine regelmäßige Vernetzung untereinander, die Wirksamkeit der Projekte deutlich erhöhen könnte. Hierbei

sind regelmäßige digitale Vernetzungstreffen (quartalsweise), wo sinnvoll auch gegenseitige Besuche der Betreibenden der Labore untereinander sowie der Austausch mit den Co-Stiftungen und anderen Projekten der ISB geplant. Weiters ergibt sich durch den Einbezug der ISB in das Vernetzungsprogramm eine gute Möglichkeit für die Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle über aktuelle Bildungsinnovationen in Österreich, die über die Labore entwickelt und getestet werden, im Bilde zu bleiben. Die Aktivitäten zur Vernetzung der Innovationslabore für Bildung laufen vom zweiten Halbjahr 2021 bis zum Abschluss der Förderung aller Vorhaben mit Ende 2025, daher wird auch für 2022 ein Betrag zweckgewidmet (Rückstellung), der noch unter Budgetvorbehalt steht. Für 2021 ist bezüglich der Konzeption des Programms mit höherem Aufwand zu rechnen als für den restlichen Zeitraum.

1.2.3 Weiterführung des Projekts „Qualitätssicherung Lernapps“ bis Ende 2022 (Bildung stärken in Krisenzeiten bzw. Schule lernt lernen)

Neue Rückstellung: 2021 (103.000€) / 2022 unter Budgetvorbehalt (256.000€)

Das 2020 angelaufene Projekte zur Qualitätssicherung von Lernapps, das im Auftrag der ISB vom OeAD durchgeführt wird und eine Aktivität im Rahmen des 8-Punkte-Digitalisierungsplans des BMBWFs darstellt, soll auch in 2022 noch in Zusammenarbeit mit der ISB durchgeführt werden. Ab 2023 ist eine vollständige Übernahme seitens BMBWFs vereinbart. Grund für die Verlängerung ist einerseits, dass eine zweite Runde der Pilotierung sinnvoll erscheint, bevor die Verstetigung in die regulären Prozesse der öffentlichen Bildungslandschaft vorgenommen wird. Weiters ist das Thema Qualitätssicherung von Lehrmaterialien auch für andere Projekte bzw. Co-Stiftungen der ISB momentan ein Thema, wodurch sich durch die enge Einbindung der ISB in die Entwicklung und Testung dieses Qualitätsrahmens auch ein zusätzlicher inhaltlicher Synergieeffekt ergibt.

1.2.4 Weiterführung – Staatspreis Innovative Schulen

Neue Rückstellung: 2022 unter Budgetvorbehalt (150.000€)

Aufgrund der positiven Rückmeldungen seitens Schulen zur Ausschreibung sowie zur Zusammenarbeit der ISB mit dem BMBWF bezüglich des „Staatspreises Innovative Schulen“, ist eine Weiterführung der Kooperation zur Ausschreibung des Preises angedacht. Der nächste Staatspreis für Innovative Schulen soll 2022 ausgeschrieben und 2023 und 2025 erneut verliehen werden. Dabei soll das Auswahlprozedere (Nachjustierung der Bewertungskriterien sowie der Fragestellung beim Antrag und Integration von Schulbesuchen seitens der Jury) entsprechend der Anmerkungen seitens Vorjury und Jury weiterentwickelt werden. Auch ein vermehrtes Augenmerk auf Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Partnern soll für den kommenden Staatspreis ins Auge gefasst werden, um der langfristigen Zielsetzung, dem Aufbau einer Schulakademie nach Vorbild des Deutschen Schulpreises, schrittweise näherzukommen. Wie bisher sollen max. 100.000€ Fördermittel zur Verfügung gestellt werden. Die Durchführung des Staatspreises 2021 hat gezeigt, dass

Unterstützung des Projektes sowie Fundraising-Aktivitäten gesondert dotiert werden müssen. Dafür wird ein Maximalbetrag von 50.000€ vorgesehen.

1.2.5 Veranstaltung „Ideen – Projekte – Chancen“ für den Westen Österreichs (Innovationsdialog)

Neue Rückstellung: 2022 unter Budgetvorbehalt (50.000€)

Die Anmeldezahlen für das im September 2021 geplante Event „Ideen – Projekte – Chancen“ in Wien lassen vermuten, dass der Bedarf seitens Lehrkräfte und Direktor*innen für Veranstaltungsformate wie dieses höher ist, als man mit einem einzelnen Event bedienen kann. Weiters kam aus den Bildungsdirektionen die Anfrage, ob ein ähnliches Event auch für den Westen Österreichs veranstaltet werden könnte, weil die Anfahrtswege für Personen aus dem West nach Wien für ein eintägiges Event zu weit sind. Es ist daher angedacht, dass Eventformat – sofern in der Durchführung erfolgreich – im ersten Halbjahr 2022 nochmals im Westen zu veranstalten. Damit ist für das Jahr 2022 auch der gesetzliche Auftrag des Innovationsdialogs seitens ISB erfüllt.

2. Budgetwidmungen (Rückstellungen) im Rahmen der Aktionslinie „Strategische Forschung zur Weiterentwicklung und Erneuerung des Bildungssystems“ (ISBG § 3, Abs. 2, Zi. 1) sowie der Aktionslinie „Transformation des Bildungssystems [...] durch Bildung und Forschung (ISBG § 3, Abs. 2, Zi.2)

Im Addendum zum Dreijahresprogramm 2020-2021 wurde bereits in der 16.Sitzung der ISB das Schwerpunktthema der Bildungsforschung aufgezeigt und von wissenschaftlichem Beirat bzw. Stiftungsrat der Innovationsstiftung unterstützt. Die Aktionslinien sollen wie folgt in den nächsten Jahren operationalisiert werden. Eine Widmung von Budgets wird zum jetzigen Zeitpunkt nur teilweise vorgeschlagen, da jeweils entsprechende Kooperationen angebahnt werden müssen. (Siehe Tabelle unten bezüglich Aufschlüsselung auf 2021 und 2022)

Neuer Schwerpunkt „Transformation des Bildungssystems – Evidenzbasierte Vorgehensweise stärken“

Die Notwendigkeit der Stärkung der Bildungsforschung in Österreich hat sich nicht nur durch die Ergebnisse der 2019 veröffentlichten und von der ISB finanzierten Studie zu Bildungsforschung gezeigt, sondern ist auch in der täglichen Arbeit der Stiftung sichtbar. Die Fragestellung in welchen thematischen Bildungsbereichen Innovationen notwendig sind und die Einschätzung der Wirksamkeit von Bildungsinnovationen, ist ohne gut aufgestellt Bildungsforschungs-Community nicht beantwortbar bzw. bewerkstelligbar. Weiters ist die Auseinandersetzung mit dem Thema Bildungsforschung bzw. die Stärkung dieser zur Begünstigung von Bildungstransformation auch im ISBG über die Aktionslinien der Stiftung verankert.

Im Workshop Ende 2019 mit FWF, ÖWR, internationale und nationalen Expert*innen und ausgewählten Vertreter*innen des BMBWF wurden bereits erste Ansatzpunkte identifiziert, um diesen Forschungsbereich zu stärken und auf ein international vergleichbares Level zu bringen. Ansätze zur Nachwuchsförderung (Doktoratskollegs, Vergabe von Doktoratsthemen mit Bildungsforschungs- und Innovationsfokus, Förderung von internationaler Vernetzung sowie transdisziplinärer Ansätze etc.), organisationsübergreifenden Zusammenarbeit (PHs, Universitäten) sowie auch die Errichtung von Kompetenzzentren für Bildungsinnovation sind dabei diskutiert worden. Zusätzlich verfolgt auch der Entwicklungsplan der Pädagogischen Hochschulen des BMBWFs unter anderem die Zielsetzung, die Forschungsexpertise an PHs zu stärken. Daraus ergibt sich, dass die diesbezügliche Planung von Aktivitäten seitens ISB in Abstimmung mit dem BMBWF erfolgen sollten.

Seit der letzten Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirats, des Stiftungsrats und des Aufsichtsorgans konnte im Austausch mit verschiedenen Stakeholder-Gruppen, drei Aktivitäten seitens Innovationsstiftung als wirkungsvoll im Sinne des Stiftungszwecks identifiziert werden. Alle drei sind in Kooperation mit dem BMBWF bzw. OeAD und FWF angedacht und funktionieren nach der Vergabemechanik eines „Matching-Funds“. D.h. es wird ein Eigenmittelanteil der Fördernehmer bzw. Förderpartner erwartet – nur dann kommen die Mittel der Innovationsstiftung zur Ausschüttung. Dies ist vergleichbar mit der Vorgehensweise bei den Co-Stiftungen der ISB oder auch mit den Vergabebedingungen der Innovationslabore für Bildung.

Aktivitäten im Detail:

Für eine nachhaltige Stärkung der Bildungsforschung in Österreich, die die Grundlage für die evidenzbasierte und wirkungsorientierte Identifikation von Bildungsinnovationen darstellt, braucht es unterschiedliche Maßnahmen, welche die Professionalisierung der Forscher*innen (Doktorats- und Habilitationslevel), die Stärkung von thematischen Arbeitsgruppen zwecks inhaltlich fundierter, wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit aktuell relevanten Fragestellungen sowie den Transfer der Ergebnisse in die Bildungspraxis gewährleisten. Die folgenden drei Aktivitäten adressieren diese drei Aspekte, da diese unterschiedlichen Zielsetzungen nicht mit einer Maßnahme (z. B. Ausschreibung) allein verfolgt werden können.

a) Aktivität 1 – Forschungs-, Modell- und Innovationsschulen entwickeln

Entsprechend dem PH Entwicklungsplan 2021–2026 des BMBWFs sollen die PHs in den kommenden Jahren unter anderem verstärkt ihre Expertise bezüglich angewandter Bildungsforschung ausbauen. Die Praxisschulen der PHs können dabei eine wichtige Rolle als „Beobachtungs- und Transferräume“ spielen, indem einerseits innovative Konzepte in der schulischen Praxis getestet und beforscht werden und zeitgleich in die Ausbildung von angehenden Lehrkräften integriert werden können. Somit erfolgt nicht nur der Auf- und Ausbau von angewandter Forschungsexpertise beim an der entsprechenden PH ansässigen Personal, sondern zeitgleich auch eine verstärkte Dissemination von innovativen Bildungsansätzen sowie eine Sensibilisierung von Lehrkräften in Ausbildung bezüglich innovativer Bildungsansätze.

Die ISB plant daher eine kompetitive Ausschreibung von Fördermitteln für Pädagogische Hochschulen in Kooperation mit ihren Praxisschulen, die diese beanreizen soll, ihre

Kooperation zu stärken, gemeinsame Konzepte zur Testung von innovativen Ansätzen in den Praxisschulen zu entwickeln und vermehrt Forschungsvorhaben seitens der PHs an den Praxisschulen zu fördern. Weiters sollen im Zuge der Arbeit zu den geförderten Projekten auch Transferkonzepte für die Lehrer*innenbildung sowie langfristig Lehrer*innenaus- und Weiterbildung entstehen.

Um die Ausbildung unterschiedlicher, sich ergänzender inhaltlicher Kompetenzzentren (3 bis 4 Vorhaben sollen gefördert werden) zu stärken, soll bei der Vergabe der Förderungen darauf geachtet werden, dass unterschiedliche thematische Schwerpunkte (z.B. Sprachförderung, Wirtschaftsbildung, MINT-Bildung, digitaler Kompetenzerwerb) bei den ausgewählten Projekten im Fokus stehen. Die endgültige Festlegung der thematischen Schwerpunkte erfolgt im Design der Ausschreibung basierend auf einer Analyse der aktuellen vorhandenen Stärken der PHs sowie ihrer Praxisschulen.

Ein spezieller Fokus auf Diversitätssensibilität (bezüglich Gender, sozioökonomischer Hintergrund, Mehrsprachigkeit etc.) sowie Intersektionalität soll in allen Dimensionen (Vermittlungsansätze, Forschungsdesign und -methodik) ebenso wie Aspekten der Digitalisierung über die Ausschreibungsrichtlinien mitverankert werden.

Insgesamt wird indikativ mit rd. 1,2 Mio.€ Ausschreibungsvolumen gerechnet, wobei maximal 200.000€ von der ISB gewidmet werden sollen (inkl. Abwicklungskosten). Die Widmung soll durchgeführt werden, sobald eine Klarheit über eine Finanzierungsbeteiligung besteht.

b) Aktivität 2 – Initiative „Bildungsinnovation braucht Evidenz“

Neue Rückstellung: 2021 (340.000€) / 2022 unter Budgetvorbehalt (540.000€)

Im Zuge dieser Aktivität sollen aktuell inhaltlich hochrelevante Fragestellungen aus dem Schulbildungsbereich in den Fokus gerückt und damit Anreize für relevante österreichische Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen gesetzt werden, sich diesen Themen verstärkt zu widmen gesetzt. Die inhaltlichen Fragestellungen leiten sich dabei z.B. aus bisherigen nationalen Bildungsberichten ab und sollen unter Einbindung des BMBWF erarbeitet werden. Über die Vorgabe von breiten thematischen Überthemen, die im Moment besondere Relevanz für das Thema Bildungsinnovation haben, soll die langfristige Entwicklung der Bildungsforschungslandschaft als der wissenschaftlich fundierte Antwortgeber auf aktuelle bildungswissenschaftlich Fragestellungen begünstigt werden. Hierbei ist mitzuberücksichtigen, zu welchen Themen es bereits fundierte Forschungsexpertise in Österreich gibt.

Zugleich soll die Bearbeitung vergleichsweise konkreter Fragestellungen auch die Forschungs- und Entwicklungsbemühungen von Universitäten und Pädagogischen in kooperativer Zusammenarbeit stärken und durch diese Initiative zur Professionalisierung im Bildungsforschungsbereich sowie zum Transfer von Forschungsergebnissen in die schulische Praxis intensiviert werden.

Die vorliegende Initiative soll weiters den interdisziplinären und interinstitutionellen Austausch vertiefen. Sie verfolgt daher drei Zielsetzungen:

1. **Fokussierung auf aktuelle Fragestellungen:** Die Verbindung von fachdidaktischer Forschung mit bildungswissenschaftlichen aktuellen Fragestellungen soll die Kluft zwischen den verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen einerseits und den Konzepten der Unterrichtsfächer sowie den Bildungsprozessen der Schüler/innen andererseits, schließen helfen. Langfristig wird somit nicht nur eine Stärkung der Bildungswissenschaft in Österreich erfolgen, sondern auch Transferleistungen von bildungswissenschaftlichen Erkenntnissen in die schulische Bildungspraxis.
2. **Förderung der Forschungszusammenarbeit zwischen den Hochschulinstitutionen:** Insbesondere soll die Forschungszusammenarbeit zwischen Pädagogischen Hochschulen und Universitäten über die Etablierung gemeinsamer Doktoratsprogramme (auch für bestehendes PH-Personal) weiter unterstützt und dabei gleichermaßen Erkenntnis- und Entwicklungsinteressen folgen. Die Forschungserkenntnisse sollen hierbei in die Schulpraxis einfließen.
3. **Nachwuchsförderung von Doktorand/inn/en:** Die vorliegende Initiative soll durch die qualitative Weiterentwicklung der Doktoratsausbildung einen wesentlichen Beitrag zur wissenschaftlichen Nachwuchsförderung leisten und mit unterschiedlichen Maßnahmen ein Umfeld schaffen, in dem die Arbeit der Doktorand/innen entsprechend gefördert und unterstützt wird. Sie setzt Anreize für jene Weiterentwicklung von Forschungsgruppen, die Doktorand/inn/en einen Forschungsraum bieten, der vollumfänglich internationalen Standards entspricht.

Um die drei genannten Ziele zu verfolgen, ist eine Ausschreibung über 4 Jahre zur Entwicklung und Durchführung von Doktoratsprogrammen angedacht, die in Kooperation zwischen Universitäten und PHs aufgebaut werden. Dabei soll in der Ausschreibungsmechanik sowie den Richtlinien mitverankert werden, dass bestehende gut etablierte Programme in Österreich Berücksichtigung finden und um internationale Best-Practice-Elemente erweitert werden. Die Studierenden der einzelnen entstehenden Programme sollen im Zuge ihrer Dissertation auch untereinander in Austausch gebracht und die Partizipation an internationalen Konferenzen begünstigt werden.

Der Ausschreibungsstart wird voraussichtlich im Herbst 2021 in mehreren Runden erfolgen. Insgesamt wird angestrebt über mehrere Jahre max. 880.000.€ der ISB zu widmen (inkl. max. 10% Abwicklungskosten), wobei ein hoher Eigenbeitrag der Fördernehmer erwartet wird (rd. 8 Mio.€). Dies ist aufgrund der Unterstützung der Ausschreibung durch das BMBWF möglich. Die Abwicklung erfolgt durch den OeAD.

c) Aktivität 3 – Forschungsexzellenz in der Bildungsforschung stärken

Neben der Bearbeitung definierter Fragestellungen sowie dem Fokus auf den Wissenstransfer, die als Zielsetzung über die ersten zwei Aktivitäten verfolgt werden, ist für die langfristige Stärkung der Bildungsforschung in Österreich die gezielte Heranführung in Qualität und Kapazitäten an die themenoffenen Forschungsförderungsprogramme von Einrichtungen wie dem FWF oder ERC erforderlich.

Hierzu ist angedacht, mit bzw. über den Wissenschaftsfonds FWF eine eigene themenoffene Forschungsausschreibung mit Zweckwidmung für den Bildungsbereich zu gestalten, um die Chancen im hochkompetitiven Wettbewerb mit anderen Fachrichtungen zu erhöhen und so eine Dotierung der Bildungsforschung sicherzustellen, bis diese gegenüber anderen Fächern konkurrenzfähig ist.

Bezüglich der Abwicklung und der Vergabe erscheint es sinnvoll, die Aktivität 3 zeitlich nach Aktivität 1 und 2 anlaufen zu lassen. Perspektivisch ist daher diese Maßnahme zur Umsetzung in Form einer Ausschreibung für 2023 avisiert und soll in das kommende Dreijahresprogramm 2023-2025 aufgenommen werden.

Zur Anbahnung aller drei Aktivitäten wird mit einem Entwicklungsbudget von rd. 50.000€ kalkuliert.

Neue Rückstellung: 2021 (30.000€) / 2022 unter Budgetvorbehalt (20.000€)

3. Übersicht der Budgetwidmungen für die 18.Sitzung:

Frei verfügbare Mittel per 31.5.2021	€ 549 429,63	
	Neue Budgetwidmung 2021	Budgetwidmung unter Budgetvorbehalt bis zur Dotierung 2022 durch BMBWF
2020 - Schule lernt Lernen (und Bildung stärken in Krisenzeiten)	€ 173 000,00	€ 462 250,00
Aufstockung Gütesiegel für Learning APPS	€ 103 000,00	€ 256 000,00
IPC WEST - Innovationsdialog 2022	€ -	€ 50 000,00
Pilotprojekt 21st Cent. Schools	€ 60 000,00	€ -
Aufstockung Innolabs für Begleitung	€ 10 000,00	€ 6 250,00
Staatspreis 2023	€ -	€ 150 000,00
Transformation des Bildungssystems - Evidenzbasierte Vorgehensweise stärken	€ 370 000,00	€ 560 000,00
Entwicklung (ca. 10-15h/Woche ab Q3)	€ 30 000,00	€ 20 000,00
Forschungs- Modell und Innovationsschulen		-
Bildungsinnovation braucht Evidenz	€ 340 000,00	€ 540 000,00
Forschungsexzellenz	-	-
Betreuung Co-Stiftungen (20h/Monat)		€ 16 000,00
GESAMT Neue Budgetwidmung	€ 543 000,00	€ 1 038 250,00
Frei verfügbare Mittel nach der 18. Sitzung für 2021	€ 6 429,63	

**Ergänzungen zum
Dreijahresprogramm 2020-2022**

aus der 22. Sitzung des Stiftungsrats



Addendum zum Dreijahresprogramm 2020-2022

Das Dreijahresprogramm wird innerhalb des Schwerpunkts „Transformation des Bildungssystems – Evidenzbasierte Vorgehensweise stärken“ zur Operationalisierung der Aktionslinie „Strategische Forschung zur Weiterentwicklung und Erneuerung des Bildungssystems“ um eine „Innovationspartnerschaft“ gemäß ISBG (§3 Abs 1 Z 5) erweitert. Als Partner der ISB tritt hierbei das BMBWF, das eine zweckgewidmete Zusatzdotierung vornimmt, auf sowie die Universität Wien, die die Qualitätssicherung übernimmt.

Transformation des Bildungssystems - Forschungs- und Entwicklungsprojekt 100 Schulen – 1000 Chancen

Projektziel: Manche Schulen in Österreich stehen aufgrund ihres Einzugsgebiets und ihrer sozialen Zusammensetzung vor besonderen Herausforderungen. Im Projekt 100 Schulen – 1000 Chancen werden die Wirkungszusammenhänge untersucht, die für die Entwicklung von Schulen bedeutsam sind. Ziel ist, empirisch abgesicherte Erkenntnisse zu gewinnen, um zukünftig Schulen in herausfordernder Lage stärker bedarfsorientiert und gezielt zu unterstützen (Ressourcen und Maßnahmen) und die Effekte dieser Unterstützung sichtbar zu machen (Messung der Wirksamkeit).

Projektschulen: 100 Volks- und Mittelschulen (Pflichtschulbereich) aus ganz Österreich wurden durch das Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen (IQS) und die Universität Wien mittels Indexberechnung und anhand von Kriterien für die Teilnahme am Projekt ausgewählt. Die Schulen erhalten auf Grundlage einer Ist-Stand- und Bedarfsanalyse individuelle Unterstützungspakete in Form von personellen Ressourcen und Sachmitteln und setzen damit Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Schulqualität um. Nutzung und Wirksamkeit von Ressourcen und Maßnahmen werden begleitend untersucht und evaluiert.

Wissenschaftliche Begleitung: Universität Wien (Univ.-Prof. Dr. Barbara Schober, Univ.-Prof. DDr. Manfred Prenzel, Assoz. Prof. Dr. Marko Lüftenegger)

Wirkmodell: Ziel auf Schüler/innenebene ist, dass der Einsatz der Ressourcen zur Förderung von Lernfortschritt, Lernmotivation und schulischem Wohlbefinden beiträgt. Die Wirksamkeit der Maßnahmen/des Ressourceneinsatzes soll innerhalb der Projektlaufzeit bis Ende 2023 sichtbar werden und über die Projektdauer hinaus gegeben sein (nachhaltige Schulentwicklung).

Zur Durchführung dieses Projekts wird eine Partnerschaft zwischen der Innovationsstiftung für Bildung und BMBWF eingegangen, mit dem Ziel qualitätsgesichert Schulen mit



finanziellen Mitteln für personelle Ressourcen und Sachmittel zu unterstützen. Anträge der Schulen werden hierbei durch den wissenschaftlichen Partner (Universität Wien) evaluiert. Die Umsetzung der Förderverträge erfolgt über die OeAD GmbH gemeinsam mit Schulerhaltern auf Basis der evaluierten Anträge der Schulen. Hierfür ist – in Abhängigkeit der Vereinbarung der Innovationspartnerschaft und der zusätzlichen Dotierung durch das BMBWF – ein Budgetvolumen von rund 10 Mio.€ vorgesehen.